

Jugendarbeit auf dem Lande

Situation in den Ämtern und deren Gemeinden

Amt Nordstornarn
Amt Bad Oldesloe-Land
Amt Bargteheide-Land
Amt Siek
Amt Trittau

Das Projekt:

Konzept
Verlauf
Finanzierung

Aktueller Sachstand in den Gemeinden

Was läuft wie und wo?

Aktionen & Projekte

Medienpädagogische Arbeit
Nachwuchsarbeit
Ferienaktionen
Weltkindertag
Beteiligungsprojekte
Cook & talk

Fachbeirat

“Jugendarbeit auf dem Lande”

KJR
Kreisjugendring Stormarn e.V.

**Bericht der Jahre
2007 - 2008**



Kreisjugendring Stormarn e.V.
- Jugendarbeit auf dem Lande -

„Jugendarbeit auf dem Lande.
Bericht der Jahre 2007 – 2008“

Bad Oldesloe, Februar 2009



Grabauerstr. 19, 23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 – 885407
Fax. 04531 – 885113
E-Mail office@kjr-stormarn.de
www.kjr-stormarn.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		5
1. Einleitung		
1.1	Eine Einleitung zur Jugendarbeit	7
1.2	Bestandsaufnahme zur Lebenswelt Kinder und Jugendlicher in ländlichen Regionen	9
1.3	Jugendarbeit und informelle Bildung	13
2. Zur Situation in den Ämtern Stormarns und deren Gemeinden inkl. Einwohnerstatistik		17
2.1	Amt Nordstormarn	18
2.2	Amt Bad Oldesloe-Land	20
2.3	Amt Bargtheide-Land	21
2.4	Amt Siek	23
2.5	Amt Tritttau	24
3. Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“		
3.1	Konzept	26
3.2	Die wesentlichen Konzeptpunkte des Projektes	27
3.3	Projektverlauf 1995 bis 2000	29
3.4	Projektverlauf 2001 bis 2006	31
3.5	Projektverlauf 2007 bis 2008	35
3.6	Finanzierung und Fachleistungsstunden	36
4. Aktueller Sachstand der einzelnen Gemeinden		
4.1	Die Gemeinden im Amt Nordstormarn	38
4.2	Die Gemeinden im Amt Bad Oldesloe-Land	40
4.3	Die Gemeinden im Amt Bargtheide-Land	42
4.4	Die Gemeinden im Amt Siek	47
4.5	Die Gemeinden im Amt Tritttau	49
5. Aktionen, Projekte, Events		
5.1	Medienpädagogische Arbeit	52
5.2	Nachwuchsarbeit	54
5.3	Ferienaktionen	54
5.4	Weltkindertag	58
5.5	Cook & talk	58
5.6	Beteiligungsprojekte von Kindern und Jugendlichen nach § 47f Gemeindeordnung	59

6.	Fachbeirat „Jugendarbeit auf dem Lande“	62
7.	Öffentlichkeitsarbeit	64
8.	Zusammenfassung und Ausblick	65
9.	Quellennachweise	68

Anlagen:	1	Vertragsmuster
	2	Übersicht über die (Ferien-)Aktionen
	3	Aktuelle Treffzeiten
	4	Ausgewählte Presseartikel

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Ihnen vorliegende Jahresbericht der Jahre 2007 und 2008 des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ dient zweierlei: Sie als interessierte/-r Unterstützer/-in der ländlichen Jugendarbeit in Stormarn sollen einen Einblick in die praktisch geleistete Jugendarbeit vor Ort erhalten und zugleich einen Überblick über den theoretischen Hintergrund der pädagogischen Arbeit vermittelt bekommen.

Nach Jahren in denen das Konzept von JAL mehrmals an die veränderten Bedingungen in den ländlichen Regionen und die variierende Stellensituation angepasst wurde, hat sich deutlich gezeigt, dass die derzeitige Ausrichtung des Projekts die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen auf der einen und den Gemeinden auf der anderen Seite gleichermaßen gut abdeckt.

Innerhalb der konzeptionellen Arbeit gibt es ausreichend Möglichkeiten, auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Lebenslagen einzugehen und in die Gestaltung von spezifischen Angeboten überzuleiten.

In Zeiten des immer schnelleren Wandels ländlicher Regionen und der damit einhergehenden Reduzierung von Freiräumen für Kinder und Jugendliche ist eine dauerhafte und zielgruppenorientierte Jugendarbeit immens wichtig. Dies spiegelt sich deutlich in den an JAL gerichteten Nachfragen der Gemeinden wider. Derzeit betreut JAL an vier Nachmittagen jeweils drei bis vier Jugendtreffs und ist damit fast vollständig ausgelastet. Besonders das Angebot früher Treffzeiten in den Nachmittagsstunden ist allerdings angesichts sich wandelnder Schulbetreuungszeiten Richtung Nachmittagsunterricht erschwert worden.

Der KJR nutzt den reflektierten Rückblick auf das Projekt JAL und wird sich personell im Rahmen der Möglichkeiten auf die Wandlungen einstellen, um den entstandenen Veränderungen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Deutlich ist in den letzten zwei Jahren vor allem auch die vermehrte Anfrage seitens der Gemeinden nach fachlicher Beratung sowie Unterstützung bei Organisation und Durchführung von (Ferien-) Aktionen geworden. JAL steht für diese Gemeinden als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, der bei Bedarf mit fachlichem Wissen und praktischen Tipps zur Seite steht. Nicht selten resultieren aus diesen Anfragen schließlich langjährige Kooperationen zum Wohle der Jugendlichen vor Ort.

Als erster Vorsitzender des KJR bin ich optimistisch, dass wir auch in Zukunft eine sehr eng am Bedarf der ländlichen Gemeinden orientierte Jugendarbeit – ggf. durch eine personelle Erweiterung zugunsten des Projektes – anbieten können.

Für die ausgezeichnete Arbeit und für die dauerhafte Unterstützung des Projekts möchte ich mich bei allen daran beteiligten Personen herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt den pädagogischen Mitarbeiter/-innen, die das Projekt mit ihrem persönlichen Engagement immer wieder aufs Neue vorangetrieben haben.

Der KJR wünscht viel Spaß bei der Lektüre des Berichtes und dankt allen Beteiligten, die den Inhalt und den Umfang der Standortbestimmung der Jugendarbeit im ländlichen Raum ermöglicht haben und in der Zukunft sichern.



Jan Hansen

1. Vorsitzender

1 Einleitung

1.1 Eine Einleitung zur Jugendarbeit

Jugendarbeit hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb von Vereinen und Verbänden in städtischen Zusammenhängen längst etabliert. Es ist beinahe eine Selbstverständlichkeit, dass selbst Kleinstädte über zumindest ein kommunales Jugendzentrum o.ä. neben den Einrichtungen anderer freier Träger verfügt. Hier sollen Jugendliche u.a. Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung finden, auffällige Jugendliche aufgefangen und Präventionsarbeit geleistet werden.

Für die ländlichen Regionen sind solche Einrichtungen noch lange nicht selbstverständlich. Die Veränderung der gesellschaftlichen Lebensbedingungen auf dem Land erfordert in zunehmendem Maße, besonders Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu einer selbstbestimmten Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu geben. Gesellschaftliche, politische und demokratische Mitbestimmung gehören unmittelbar dazu.

Jugendarbeit auf dem Lande versucht gerade für diese Entwicklung Raum zu schaffen.

Die Bedeutung von „Raum“ für die Entwicklung im Jugendalter bedeutet zweierlei: Das Bedürfnis von Jugendlichen nach frei verfügbaren Räumen als Treffpunkte für Gleichaltrigengruppen und als mögliche Orte der Alltagsbewältigung ist gegenwärtig. Sie brauchen eine eigene Alltagssituation zur Auseinandersetzung mit Problemen, die durch die Familie, die Freundschaftsbeziehungen, die Schule oder in der Ausbildung entstehen.

Lange Zeit war die Jugendarbeit im ländlichen Raum „Entwicklungsland“. Nur wenige machten sich die Mühe, über die Anpassung an die veränderten Lebensbedingungen der Jugendlichen auf dem Lande ernsthaft nachzudenken und entsprechend tätig zu werden. Wenn Jugendarbeit stattfand, dann wurde diese durch ortsansässige Vereine und Verbände organisiert - Jugendverbandsarbeit. Außerhalb des eigenen Trägers hatten die ehrenamtlichen Kräfte, welche sich für die Belange von Jugendlichen vor Ort einsetzten, auf nur wenig Unterstützung zu hoffen. Die einzelnen Gemeinden unterstützten diese Bemühungen im Idealfall durch die Bezuschussung von Sachmitteln z.B. in Form von Schutzkleidung für die Freiwillige Feuerwehr o.ä.

Bezogen auf den Kreis Stormarn leisteten Mitte der 90er Jahre auf diesem Gebiet das „Amt für Jugend, Schule und Familie“ des Kreises, das „Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Stormarn“ und der KJR wesentliche gedankliche Vorarbeit. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass

es notwendig sei, in einzelnen Dörfern und Gemeinden Eigeninitiative zu wecken, um die Zukunft des Gemeindelebens zu sichern. Dabei müssten die entscheidenden Impulse und Angebote von der Kreisebene aus gegeben werden. Jugendarbeit müsse als infrastrukturelle Aufgabe gesehen werden, bei der es um die Ressourcen zukünftiger Gemeindeglieder und -struktur geht.

Der KJR hat sich mit diesem Ansatz konkret auseinandergesetzt und engagiert sich als Folge dessen seit 1995 erfolgreich im Projekt JAL, um dem vorhandenen Bedarf zu entsprechen.

Nach wie vor sind Jugendliche, die in den ländlichen Regionen des Kreises leben, in einer vergleichsweise schlechteren Situation als Gleichaltrige aus den Städten. Dies gilt vor allem für die Angebotsstruktur zur Freizeitgestaltung. Betreute Angebote finden häufig ausschließlich im Rahmen von Übungsstunden der Vereine und Verbände statt. Angebote, die über diese Gruppenstunden hinausgehen, sind weitaus weniger zu finden. Die Gründe hierfür sind leicht zu erklären: In jedem Verein oder Verband gibt es einige wenige engagierte Mitglieder, die sich um die Organisation und Durchführung der Gruppenstunden sorgen. Dies sind ehrenamtliche Kräfte, die dieser Tätigkeit in ihrer Freizeit nachgehen. Das persönliche Freizeitpotential ist begrenzt, so dass es an Zeit bzw. an Personen mit freier Zeit fehlt, welche über die üblichen Übungsstunden hinaus ein Angebot zur Freizeitgestaltung für die Jugendlichen in ihrem Ort anbieten könnten. Hauptamtliche Kräfte fehlen gänzlich.

Es ist also an der Zeit, auch den kleinen Gemeinden die Verantwortung für die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde zu übertragen, sie verstärkt zu unterstützen und Maßnahmen zur Förderung der Jugendarbeit vor Ort in Angriff zu nehmen. Es ist dringend erforderlich, dass sowohl die Gemeinden als auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen und vor allen Dingen die Jugendlichen selbst in ihren Bemühungen gestärkt werden und professionelle Hilfestellung angeboten wird, um eine angemessene Angebotsstruktur zu schaffen und langfristig abzusichern.

1.2 Bestandsaufnahme zur Lebenswelt Kinder und Jugendlicher in ländlichen Regionen

Jugendarbeit im ländlichen Raum bedeutet vor allem die Berücksichtigung der besonderen Lebenswelten Jugendlicher ab 12 Jahren. Diese unterscheiden sich in wesentlichen Punkten von denen Gleichaltriger in städtisch geprägten Regionen. Zur Veranschaulichung sind im Folgenden gravierende Unterschiede aufgeführt:

Höhere soziale Kontrolle

Das Ausprobieren neuer Rollen oder Verhaltensmuster ist innerhalb des Wohnortes schwer möglich, ohne dass es auf irgendeine Weise ins Elternhaus, zu Freund/-innen, Nachbar/-innen, Mitschüler/-innen und anderen vordringt.

Den Adressaten des Projektes JAL ist es besonders wichtig, einen Raum „für sich“ zu haben. Hierbei geht es ihnen nicht in erster Linie darum, einen Raum als solchen nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Es geht ihnen vielmehr darum, sich zumindest für eine kurze Zeit treffen zu können, ohne hierbei der Kontrolle durch die Eltern oder anderer Erwachsener der Gemeinde ausgesetzt zu sein.

Gemeindepolitik

Die Zusammenarbeit mit Gemeindevertreter/-innen vor Ort ist wesentlicher Bestandteil des Projekts JAL. Ob und wie Jugendarbeit in Kleinstgemeinden stattfindet, hängt u.a. von der politischen Landschaft ab. Die JAL-Mitarbeiter/-innen nehmen nicht zuletzt deswegen auf Anfrage an Sitzungen politischer Gremien teil, um als Sachverständige davon zu berichten, wie Jugendarbeit die Entwicklung von jungen Menschen positiv beeinflusst und in einer Gemeinde konkret verankert werden kann. In Kooperation mit der Gemeinde und den ortsansässigen Vereinen und Verbänden gilt es zunächst eine qualitative Untersuchung nach dem Bedarf an (offener) Jugendarbeit durchzuführen. Häufig wird dabei festgestellt, dass sich nicht alle Jugendlichen von dem bisherigen Angebot der Vereine angesprochen fühlen oder sich nicht langfristig an eine feste Gruppe binden möchten. Diese Ist-Analyse ist sodann der Ausgangspunkt aller JAL-Aktivitäten.

Fehlende finanzielle Mittel

Den meisten Gemeinden ist es nicht möglich, für die Jugendarbeit ein angemessenes Budget zur Verfügung zu stellen, mit dem bspw. anfallende Materialkosten gedeckt werden könnten. Ferner gibt es in den Jugendtreffs der Kleinstgemeinden zumeist keinen Materialraum, auf den zurückgegriffen werden kann. Aktivitäten, die mit dem Verbrauch von Materialien verbunden sind, müssen gut geplant und kalkuliert werden. Dabei ist ein Kosten- oder Sachbeitrag seitens der teilnehmenden Jugendlichen meist unvermeidbar. JAL gelingt es, die Angebote im Jugendtreff den finanziellen Mitteln der jeweiligen Treffs anzugleichen und somit auch mit geringen Beträgen abwechslungsreiche Angebote für die Jugend vor Ort zu schaffen.

Personelle Bedingungen

Nur wenige Gemeinden können sich eine eigene Fachkraft, die die Koordination und Durchführung der (offenen) Jugendarbeit vor Ort übernimmt, finanziell leisten. Diesen Gemeinden steht das Projekt JAL mit Rat und Tat zur Seite:

In einigen Gemeinden gibt es engagierte ehrenamtliche Kräfte, die sich für die Belange der Jugendlichen im Ort stark machen. Diese brauchen sowohl hinsichtlich der praktischen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen als auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolitik professionelle Unterstützung. Diese benötigen vor allem uneingeschränkte Rückendeckung; denn ohne ehrenamtliches Engagement könnte vielerorts Jugendarbeit nicht stattfinden. Ohne entsprechenden Rückhalt droht deren Motivation schnell zu sinken.

Der KJR bietet seit 2002 die Möglichkeit, pädagogische Mitarbeiter/-innen in Form von Fachleistungsstunden für die Gemeinden „einzukaufen“. (siehe Kapitel 3.6)

Vereine und Verbände

Vor allem in den ländlichen Gemeinden kommt den ortsansässigen Vereinen und Verbänden eine besondere Bedeutung zu: Sie bieten häufig die einzige Möglichkeit zur Freizeitgestaltung vor Ort und sind damit als Ausgangspunkt sämtlicher Jugendarbeit zu betrachten. Die jungen Menschen der Gemeinde nutzen die ortsansässigen Vereine und Verbände, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen und zu verabreden. Sie bilden und pflegen hierin ein gemeinsames Interesse und lernen, leben und gestalten ihre Freizeit selbst mit.

Doch längst nicht immer können diese Vereine und Verbände den Gesamtbedarf der Jugendarbeit vor Ort abdecken. Vielen Jugendlichen sind deren Angebote nicht ausreichend

oder ihrem Empfinden nach zu stark von sozialer Kontrolle geprägt. Ein Teil der jugendlichen Bevölkerung wird hiervon nicht angesprochen.

Die Einrichtung ergänzender Jugendarbeit kann diesen Engpässen in der Versorgung der Jugend entgegenwirken. Hinzu kommt, dass beide Formen der Jugendarbeit voneinander profitieren können: Beispielsweise im Umgang mit so genannten schwierigen oder auffälligen Jugendlichen, in der Planung und Durchführung größerer und aufwendigerer Aktionen oder bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Besonders wichtig ist dem KJR, dass die Angebote von Vereinen und der Jugendarbeit durch JAL nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern sich ergänzen.

Schulort und -form

Durch die Zentralisierung der weiterführenden Schulen auf einzelne Städte besuchen die jugendlichen Bewohner der Gemeinden häufig Schulen in unterschiedlichen Städten: Während die Haupt- und Realschulen meist in der nächstgelegenen Kleinstadt sind, gibt es das Gymnasium oder die nächste Gesamtschule zumeist erst in der nächst größeren Stadt. Die Jugendlichen brauchen vermehrt die Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit mit Gleichaltrigen ihrer Gemeinde zu treffen, um sich auszutauschen, da ihnen diese Möglichkeit während der Schulzeit nicht gegeben ist. Hinzu kommt, dass diese Jugendlichen durch oftmals fehlende Mobilität ihre Klassenkamerad/-innen nicht ohne Weiteres besuchen können. Eine Gemeinschaft zwischen den jungen Menschen des Ortes findet hier also eine besondere Notwendigkeit.

Durch die erweiterte Angebotssituation der weiterführenden Schulen in den Nachmittagsstunden in Kombination mit den Einsatzzeiten des öffentlichen Nahverkehrs sind die Möglichkeiten der Jugendlichen zur Freizeitgestaltung zunehmend eingeschränkt.

Fehlende Mobilität

Häufig liegt der nächst größere Ort mit angemessenen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Jugendliche in den ländlichen Gemeinden mehrere Kilometer entfernt. Wer keine Mofa, keinen Motorroller o.ä. besitzt, sitzt meist im Ort fest: Der öffentliche Personennahverkehr findet allzu häufig nur zu den Schulzeiten statt. Wer dennoch ins Kino gehen oder ein Eiscafé besuchen möchte, ist entweder auf eine Mitfahrgelegenheit bereits erwachsener Freunde mit Auto oder auf das „Taxi Eltern“ angewiesen. Im Sommer sind diese Strecken vielleicht noch mit dem Fahrrad zu leisten, in den dunkleren Monaten des Jahres jedoch ist das u.a. aus Gründen der Sicherheit nicht zumutbar.

Diese jungen Menschen sind an der Teilhabe z.B. am kulturellen Geschehen dieser Zeit stark benachteiligt. Um sie dennoch vom zeitgemäßen Miterleben der Gesellschaft außerhalb ihres Gemeindelebens nicht unnötig auszuschließen, ist es notwendig, entsprechende Angebote zu ihnen zu bringen.

Traditionen

Es sind insbesondere die traditionellen Werte, die es den jugendlichen Bewohner/-innen einer kleineren Gemeinde häufig besonders schwer machen. Die jungen Menschen finden kaum einen Weg, aus ihnen auszubrechen. Das beginnt mit dem Rollenverständnis der Geschlechter und endet mit der Berufsplanung und Lebensgestaltung.

Den Gleichaltrigen in der Stadt mag es teilweise sicherlich ähnlich ergehen, sie haben jedoch größere Chancen, sich Gruppen mit ähnlichen Wertvorstellungen anzuschließen. Während der Gruppenstunden der offenen Jugendtreffs haben Jugendliche Zeit und Gelegenheit, sich in ihren Wertvorstellungen und Weltanschauungen auszutauschen und sich innerhalb eines gewissen Rahmens auszuprobieren. Ihnen bieten sich Möglichkeiten zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Problemen.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Jugendarbeit unter diesen besonderen Bedingungen wider und stellt gleichzeitig die Arbeitsergebnisse des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ vor.

1.3 Jugendarbeit und informelle Bildung

Beispielhaft eine Beobachtung in einem Jugendtreff mit Internet-PC

Zwei 15-jährige Mädchen kommen in den Treff und steuern direkt auf den Computer mit Internetzugang zu. Die Mädchen setzen sich an den PC, bewegen die Maus und stellen fest, dass der Rechner nicht eingeschaltet ist. Sie drücken auf den Knopf am Bildschirm und warten. Der Computer reagiert nicht. Sie rätseln, was die Ursache dafür sein kann und drücken dann den Knopf am Tower. Als daraufhin der Computer immer noch nicht hochfährt, schimpft eins der Mädchen über das Gerät, das andere ruft mich um Hilfe.

Ich gehe zu ihnen, kontrolliere die Netzstecker und den Netzschalter und erkläre den Mädchen, dass der PC nicht mit Strom versorgt wird, wenn der Netzschalter sich in der „falschen“ Position befindet. Eines der Mädchen legt den Schalter um, und die beiden starten den PC. Ich höre sie über „chatten“ und eine „Typen“ reden und gehe zu einer Gruppe von anderen Jugendlichen.

Nach einer kurzen Zeit besuche ich die beiden Mädchen am Computertisch und schaue Ihnen ein wenig über die Schulter. Sie haben eine Homepage für Jugendliche mit Gelegenheit zum Chatten geöffnet. Von sich aus fangen sie an zu erzählen, dass sie mit fremden Jungen chatten, die zum Teil in anderen Gebieten Deutschlands oder sogar im Ausland wohnen. Sie machen einen faszinierten Eindruck.

Ich frage nach den einzelnen Personen, mit denen sie chatten und bekomme zu jeder eine kurze Geschichte erzählt, und mir werden die entsprechenden Fotos gezeigt. Im Wechsel tippen die beiden Mädchen kurze Texte, und ich frage nach, wer von den beiden Mädchen denn eigentlich in den Chat eingeloggt und die „richtige“ Gesprächspartnerin im Chat sei. Die Mädchen kichern und antworten dann, dass sie sich eine Identität ausgedacht hätten und sie gemeinsam unter dem Pseudonym „sweet girl“ chatten.

Einige Zeit später möchte ein 13-jähriges Mädchen den PC nutzen, um im Internet Informationen über eine spezielle Hunderasse zu suchen. Die beiden älteren Mädchen haben das jüngere mit der Begründung abgewiesen, dass „ihr“ Chat schließlich viel wichtiger sei als eine Recherche über Hunde. Danach reagieren sie gar nicht weiter auf den Wunsch der Jüngeren nach PC-Nutzung.

Die 13-jährige sucht schließlich meine Unterstützung. Ich gehe mit ihr zu den beiden Älteren und weise darauf hin, dass alle Treffbesucher/-innen ein Recht auf die Nutzung des PCs hätten. Die Mädchen vereinbaren schließlich eigenverantwortlich eine Regelung, zu welchem Zeitpunkt ein Wechsel am PC stattfinden soll und wie lange jemand den Rechner nutzen darf.

Auf den ersten Blick stellt sich hier eine recht unspektakuläre Szenerie dar, die man nicht mit der Aneignung von besonderen Fähigkeiten in Verbindung bringen würde. Auf den zweiten Blick lassen sich hinter dem Augenscheinlichen jedoch Prozesse erkennen, die sowohl direkt in der jeweiligen Situation als auch mittel- und langfristig Lerneffekte bei den beteiligten Jugendlichen bewirken.

Im heutigen Medienzeitalter bietet ein Computer seinen Benutzer/-innen eine große Palette von Nutzungsmöglichkeiten. Jugendliche haben derzeit häufig die Gelegenheit, gewisse Bereiche dieser Möglichkeiten in ihrer häuslichen Umgebung zu nutzen. Dennoch gibt es auch viele Jugendliche, denen privat kein Computer zur Verfügung steht oder bei denen sich die Nutzung auf das von den Eltern vorgegebene Maß beschränkt.

Im betreuten Treff können die Jugendlichen unter Einhaltung einiger Regeln relativ frei die Möglichkeiten, die der Computer ihnen bietet, austesten und weitestgehend unkontrolliert – wenn auch nicht unbeobachtet – Erfahrungen in der Welt des Internets sammeln. Dabei wird darauf geachtet, dass Webseiten mit jugendgefährdendem Inhalt nicht aufgerufen werden.

Die Mädchen aus der oben beschriebenen Szene lernen am ganz konkreten Beispiel, wie sie den Computer bedienen müssen, damit er den gewünschten Zweck erfüllt. Ihnen bietet sich also die Gelegenheit, technische und allgemeine mediale Kompetenzen zu erwerben, die einen wesentlichen Bestandteil zeitgemäßer Elementarbildung ausmachen (vgl. Müller 2005, S. 134).

Das Internet stellt mit E-Mail-Kontakten, Chatrooms und Foren eine Erweiterung des sozialen Raumes von Jugendlichen dar. Dieser neue Raum bietet durch seine virtuelle Form die Chance, anonym zu interagieren oder sogar eine andere, ggf. erfundene Identität anzunehmen und sich in dieser neuen fremden Rolle auf einem geschützten Erfahrungsgelände, wie hier z.B. im Chat mit gleichaltrigen Jungen, auszuprobieren.

Von den technischen Erfahrungen einmal abgesehen zeigt die oben geschilderte Beobachtung eine weitere, sehr reale Komponente der PC-Nutzung: Während die beiden älteren Mädchen auf ihr Recht auf den Platz am Computer bestehen, kommt eine jüngere Treffbesucherin dazu und möchte ihren eigenen, völlig anders gelagerten Interessen im Internet nachgehen. Sie muss ihr Recht den Älteren gegenüber vertreten und eignet sich im Rahmen einer Kompromissfindung den „Raum“ am PC an.

Die Aneignung von Räumen, das Vertreten eigener Interessen und die adäquate Lösung von Konflikten sind Prozesse, die für die Phase der Adoleszenz typisch sind und die wesentlich zum Heranreifen junger Menschen zu gesellschaftsfähigen Individuen beitragen.

Offene Jugendarbeit bietet ihren Adressaten einen Raum, um sich entfalten und ihre Kompetenzen erweitern zu können. Die Nutzung eines internetfähigen Computers zeigt sich als Palette vielschichtiger Bildungsgelegenheiten und Bedeutungszuschreibungen. Die Vermittlung von Fähigkeiten und das Sammeln von Erfahrungen rund um die Medien „Computer“ und „Internet“ spielen eine wichtige Rolle im bildungsspezifischen Bestandteil der Jugendarbeit.

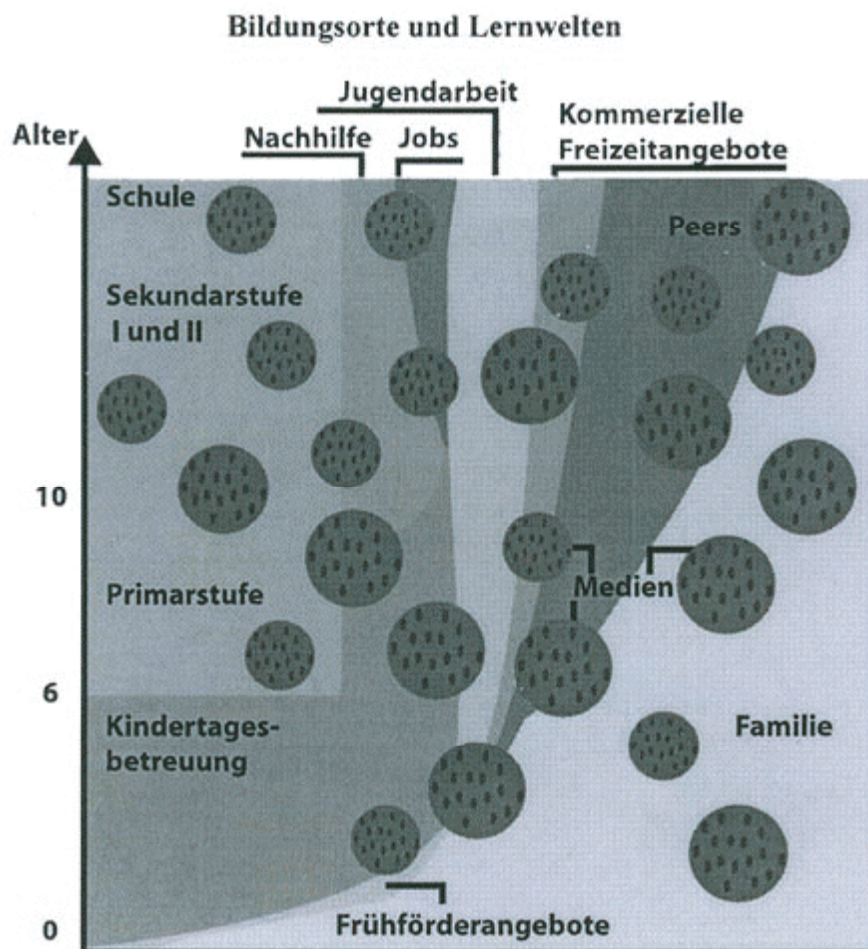
Neben dem Umgang mit den modernen Medien werden in der Jugendarbeit auch vielfältige Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen durchgeführt. Das Programmangebot ist so strukturiert, dass es den Besucher/-innen des Treffs Gelegenheit gibt, sich bei unterschiedlichen Tätigkeiten auszuprobieren, Neues zu erlernen und sich über diverse jugendspezifische Themen auszutauschen.

In einer Gruppe entstehen im Laufe einer Aktivität oder eines Projektes häufig Konflikte, es tauchen Probleme oder Störungen auf, die es von den beteiligten Personen zu lösen gilt. Einzelne Personen oder auch Cliques innerhalb der Gruppe müssen zu diesem Zweck ihre Interessen gegenüber anderen vertreten und einen Kompromiss finden. Probleme oder Störungen von außen werden von der gesamten Gruppe wahrgenommen und bewältigt. Die Mitarbeiter/-innen begleiten diesen Prozess pädagogisch und schreiten, wenn nötig, ein.

Der Erwerb praktischer Kompetenzen und die Bewältigung von Alltagsproblemen stellen zwei weitere Lernfelder in der Jugendarbeit dar. (vgl. Müller 2005, S. 134 ff)

Schussendlich können Gesellschaftsspiele, wie z.B. Scrabble oder „Wer wird Millionär?“ auf spielerische Art Wissen vermitteln und Neugierde wecken, während Sportspiele und Gruppenaktivitäten eher auf die Förderung sozialer Kompetenzen abzielen, Teamfähigkeit und das Einhalten bestimmter Regeln trainieren.

Die nachfolgende Abbildung „Bildungsorte und Lernwelten“ demonstriert anschaulich, inwiefern „Jugendarbeit“ und die damit verbundenen Bereiche „Medien“ und „Peers“ (Gleichaltrigengruppen) mit zunehmendem Alter (in der Grafik auf der senkrechten Achse dargestellt) an Bedeutung gewinnen und wichtige Elemente in den Lebenswelten junger Menschen darstellen.



Ein fünfjähriges Kind beispielsweise wird vorrangig von den beiden Sozialisationsinstanzen Familie und Kindertagesbetreuung beeinflusst. Im Vergleich dazu nimmt der Einfluss der Familie bei einem vierzehnjährigen Jugendlichen ab. Neben der Schule, die die Kindertagesbetreuung weitestgehend abgelöst hat, spielen Gleichaltrige, Medien und die Jugendarbeit eine zunehmend wichtigere Rolle in der Persönlichkeitsentwicklung. JAL bündelt die Bereiche Jugendarbeit, Medien und Gleichaltrigengruppe zu einem mehrdimensionalen Lernfeld.

2 Zur Situation in den Ämtern Stormarns und deren Gemeinden inkl. Einwohnerstatistik



Entgegen des allgemeinen Trends eines Bevölkerungsrückgangs, der sich unmittelbar auf den Bedarf an Jugendangeboten niederschlägt, ist die demografische Entwicklung im Kreis Stormarn relativ konstant. Mit Grundlage der Statistiken der einzelnen Ämter Stormarns lässt sich erkennen, dass für die kommenden fünf Jahre die Anzahl an Jugendlichen in der Zielgruppe von JAL nur unwesentlich sinkt, in einigen Gemeinden sogar stagniert oder ansteigt.

Es lässt sich bereits jetzt erkennen, dass der Bedarf an kontinuierlicher Jugendarbeit im Kreis Stormarn in den nächsten Jahren nicht abreißen wird.

2.1 Amt Nordstormarn

Zwischen der Großstadt Lübeck, der Kleinstadt Reinfeld und der Kreisstadt Bad Oldesloe liegend befindet sich im Norden des Landkreises das Amtsgebiet Nordstormarn.

Trotz der relativen Nähe zu diesen Städten, weist jede Gemeinde sehr ländliche Züge mit entsprechenden infrastrukturellen Aspekten auf.

Die nachfolgende Tabelle (Stand: Nov. 2008) gibt einen Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden:

Ort	8- bis 12-jährige Einwohner/-innen	13- bis 17- jährige Einwohner/-innen	Gesamteinwohnerzahl
Badendorf	46	36	830
Barnitz	63	50	863
Feldhorst - Havighorst	23	27	273
Feldhorst - Steinfeld	24	19	329
Hamberge	79	99	1421
Heidekamp	32	38	475
Heilshoop	37	35	597
Klein Wesenberg	52	60	760
Mönkhagen	23	26	430
Mönkhagen - Lagnindorf	16	15	210
Rehhorst	35	35	535
Rehhorst - Pöhls	18	21	191
Wesenberg	30	29	387
- Groß Wesenberg			
Wesenberg - Ratzbek	22	23	287
Wesenberg - Stubbendorf	41	26	604
Westerau	51	55	666
Westerau - Ahrensfelde	6	4	116
Zarpen	96	88	1405
Zarpen - Dahmsdorf	9	7	130
Amt Nordstormarn	703	693	10.509

(Stand: 11.2008)

In Zarpen gibt es eine Hauptschule. Weiterführende Schulen erreichen die Jugendlichen in den umliegenden Städten Reinfeld, Bad Oldesloe und Lübeck. Die Kinder und Jugendlichen müssen je nach Lage der Gemeinde zu unterschiedlichen Schulungsorten gefahren werden.

Nordstormarn ist dem Kirchenkreis Segeberg angeschlossen. Die Kirchengemeinden haben ihren Sitz in Zarpen, Klein Wesenberg und Hamberge. Der Kirchenkreis bietet neben dem Konfirmandenunterricht in Nordstormarn mehrere Angebote der Jugendarbeit an. So findet beispielsweise in Zarpen ein Kinderchor für Kinder von acht bis zwölf Jahren statt. Darüber hinaus hat sich ein Jugendausschuss etabliert, der verschiedene Aktionen für Kinder und Jugendliche (z.B. regelmäßige Kinder- und Jugenddisco im Gemeindehaus, Kirchen-Kino u.a.) entwickelt und durchführt. Nach Absprache organisiert der Kirchenkreis einen Ehrenamtlichentreff und bietet den jugendlichen Teamer/-innen des Konfirmandenunterrichts ein Treffen an. In den Ferien bietet der Kirchenkreis verschiedene Freizeiten an, die mit Hilfe von Ehrenamtlichen geplant und durchgeführt werden.

In Badendorf, Barnitz, Hamberge, Westerau, Klein Wesenberg und in Zarpen gibt es Jugendfeuerwehren, die untereinander eine intensive Kooperation pflegen. Neben den eigentlichen Aufgaben der Wehren werden auch Freizeitfahrten für Kinder und Jugendliche angeboten sowie weitere gemeinsame Veranstaltungen für den Feuerwehrynachwuchs durchgeführt.

Die Sportvereine aus Badendorf, Hamberge, Rehhorst, Westerau und Zarpen arbeiten teilweise zusammen und sprechen ihre Angebote untereinander ab. Die Angebote der Sportvereine werden hauptsächlich von Kindern bis ca. zwölf Jahren wahrgenommen. Die Nachfrage seitens der Jugendlichen ist nicht überall so groß, dass sich ein eigenständiges Angebot lohnen würde.

Seit mittlerweile mehr als fünf Jahren betreut JAL regelmäßig einen Jugendtreff in Rehhorst. Im Jahr 2004 entschied die Gemeinde, sich am Finanzierungskonzept des KJR zu beteiligen und somit qualitative Jugendarbeit in Rehhorst langfristig zu sichern.

Der Jugendtreff in Feldhorst findet bereits seit 1996 statt. Seit 2005 findet der Jugendtreff wöchentlich im Ortsteil Havighorst statt.

(Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Gemeinden in Kapitel 4.1)

2.2 Amt Bad Oldesloe-Land

Für den Überblick über die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden auch hier zunächst die Zahlen (Stand: Nov. 2008):

Ort	8- bis 12-jährige Einwohner/-innen	13- bis 17- jährige Einwohner/-innen	Gesamt- einwohnerzahl
Grabau	55	42	810
Lasbek - Barkhorst	15	11	298
Lasbek - Dorf	47	54	657
Lasbek - Gut	17	12	294
Meddewade	44	53	787
Neritz	13	16	277
Neritz - Floggensee	5	3	58
Pölitz	34	43	669
Pölitz - Schulenburg / Schmachthagen	24	16	490
Rethwisch - Altenweide	0	1	8
Rethwisch - Klein Boden	5	14	136
Rethwischdorf	60	60	786
Rethwisch - Treuholz	8	11	167
Rümpel	65	77	1013
Rümpel - Rohlfshagen	11	19	296
Rümpel - Sattenfelde	2	2	12
Steinburg - Mollhagen	93	61	1236
Steinburg - Sprenge	36	29	550
Steinburg - Eichede	55	45	819
Travenbrück - Nütschau	17	16	304
Travenbrück -Schlamersdorf	24	17	349
Travenbrück - Sühlen	22	30	299
Travenbrück - Tralau	20	40	462
Travenbrück - Vinzier	22	34	334
Amt Bad Oldesloe – Land	694	706	11.111

(Stand 05.11.2008)

Für die Schüler/-innen des Amtes Bad Oldesloe-Land befinden sich Hauptschule, Realschule, Gymnasium und eine Berufsbildende Schule allesamt in der Kreisstadt Bad Oldesloe. Lediglich die Schüler/-innen aus Steinburg besuchen weiterführende Schulen teilweise in Bargtheide. Durch diese Nähe aller Schulformen orientieren sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit neben den Angeboten im Amtsbezirk an denen der Kreisstadt.

In den Gemeinden Travenbrück und Meddewade gibt es aktive Jugendfeuerwehren.

Die Vereinskultur im Amt Bad Oldesloe-Land ist stark ausgeprägt. In Lasbek gibt es den Reit- und Fahrverein. Die Wahl zwischen zwei Sportvereinen bietet sich in der Gemeinde Steinburg, während in Barkhorst, Grabau, Meddewade, Neritz, Pölitz, Rümpel und Tralau jeweils ein Verein sportliche Aktivitäten anbietet. Die evangelischen Kirchengemeinden in Rethwisch und Steinburg sowie der Schützenverein in Sprengel runden das Angebot für Jugendliche im Amtsbezirk ab.

Seit 2002 beteiligt sich die Gemeinde Lasbek am Finanzierungskonzept, hinzu kommen zahlreiche Ferienangebote.

Der Jugendtreff der Gemeinde Steinburg findet auf Wunsch der Jugendlichen im Ortsteil Eichede statt. Dort wurden mit der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten an der „Alten Schulscheune“ den Jugendlichen im Frühjahr 2007 eigene Jugendräume zur Verfügung gestellt. Zu Mai 2007 ist auch Steinburg dem JAL-Finanzierungskonzept beigetreten.

(Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Gemeinden in Kapitel 4.2)

2.3 Amt Bargtheide-Land

Die Jugendlichen in Bargtheide-Land konzentrieren sich in ihrer Freizeitgestaltung vor allem auf die eigene und die benachbarten Gemeinden der Stadt Bargtheide. Dies begründet sich u.a. wieder durch die Lage der Schulen. Alle weiterführenden Schulen befinden sich in Bargtheide.

Zunächst auch hier die Zahlen (Stand: Nov. 2008) für den Einblick in die Altersstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden:

Ort	8- bis 12-jährige Einwohner/-innen	13- bis 17- jährige Einwohner/-innen	Gesamteinwohnerzahl
Bargfeld-Stegen	227	173	2815
Delingsdorf	174	137	2179
Elmenhorst	93	201	1853
Fischbek	31	30	636
Hammoor	74	70	1150
Jersbek	52	46	738
Klein Hansdorf	25	18	379
Timmerhorn	44	42	615
Nienwohld	38	29	480
Todendorf	64	71	1104
Tremsbüttel	138	120	1870
Amt Bargtheide – Land	960	937	13.819

(Stand: 11.2008)

Im Amt Bargtheide-Land arbeiten die Jugendfeuerwehren in den Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst/Fischbek, Hammoor, Jersbek und Tremsbüttel aktiv am Gemeindeleben mit.

Sportvereine sind im Amt Bargtheide-Land weit gestreut und bieten ein reichhaltiges und differenziertes Angebot für Jugendliche.

Auffällig sind im Amt Bargtheide-Land - neben dem breitgefächerten Jugendangebot des JuS Fischbek - die musikalischen Angebote, wie z.B. das Jugendorchester Bargfeld oder das (Jugend-)Orchester Elmenhorst. Des Weiteren haben die Kinder und Jugendlichen des Amtsbezirks die Möglichkeit, u.a. die Angebote der Reit- und Fahrgemeinschaften/-vereine für ihre Freizeitgestaltung wahrzunehmen.

JAL arbeitete 2007/2008 regelmäßig in und mit den Gemeinden Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Elmenhorst, Hammoor, Todendorf und Tremsbüttel. Die Gemeinde Bargfeld-Stegen beteiligt sich seit 2004 am Finanzierungskonzept. Die Gemeinde Delingsdorf ist im Mai 2008 dem Finanzierungskonzept beigetreten. Der Treff der Gemeinde Todendorf fand in 2008 aufgrund des geringen Interesses und in Ermangelung einer alternativen Treffzeit nur

noch 14-tägig statt. Der Tremsbüttler Treff wurde bis zum Sommer 2007 durch JAL betreut und ging aufgrund der geringen Beteiligung anschließend in eine Ruhephase über.

Der Jugendtreff in Hammoor wird seit vielen Jahren durch JAL betreut und hat sich in der Gemeinde etabliert. Bereits seit 2002 beteiligt sich die Gemeinde am Finanzierungskonzept des Projektes.

(Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Gemeinden in Kapitel 4.3)

2.4 Amt Siek

JAL ist natürlich auch in den südlichen Gemeinden Stormans tätig. Obwohl dieser Raum schon zum so genannten „Speckgürtel von Hamburg“ zählt, gibt es auch hier ländliche Gemeinden mit entsprechender Infrastruktur.

Für den Einblick in den alters- und zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden folgen zuerst wieder die Zahlen (Stand: Sept. 2008):

Ort	8- bis 12-jährige Einwohner/-innen	13- bis 17- jährige Einwohner/-innen	Gesamt- einwohnerzahl
Braak	35	48	850
Brunsbek - Kronshorst	29	34	576
Brunsbek - Langelohe	34	44	514
Brunsbek - Papendorf	40	32	592
Hoisdorf	227	198	3355
Hoisdorf - Oetjendorf	6	11	242
Siek	85	112	1683
Siek - Meilsdorf	21	21	514
Stapelfeld	84	86	1624
Amt Siek	561	586	9.950

(Stand: 30.09.2008)

Die meisten Jugendlichen besuchen die weiterführenden Schulen in Großhansdorf und Trittau. Jede Gemeinde verfügt über eine Freiwillige Feuerwehr. In den Gemeinden Braak,

Brunsbek, Siek und Stapelfeld existieren zusätzlich spezielle Angebote für den Feuerwehrnachwuchs in Form von Jugendfeuerwehren.

Turn- und Sportvereine bieten die Gemeinden Brunsbek, Hoisdorf, Siek und Stapelfeld an. Daneben gibt es Vereine für Tennis, Golf, Bogensport, Theater und Musik sowie Schwimm-, Angel-, Reit- u. Fahrvereine, Diese Angebote richten sich an alle Altersgruppen. Abgesehen von sportlichen Angeboten für Jugendliche wird von keinen expliziten Jugendgruppen gesprochen.

JAL arbeitete 2007/2008 in und mit den Gemeinden Brunsbek, Hoisdorf und Siek zusammen. Die Gemeinden Braak, Stapelfeld, Stellau bieten gemeinsam einmal wöchentlich einen Jugendtreff in den Räumen der Kirche in Braak an.

In Hoisdorf bietet JAL einen wöchentlich stattfinden Jugendtreff an und ist seit September 2006 dem Finanzierungskonzept beigetreten. Die Gemeinde Siek bietet ihren Jugendlichen sogar an zwei Tagen in der Woche ein betreutes Freizeitangebot und hat bereits seit 2002 eine Fachleistungsstundenvereinbarung mit dem KJR.

(Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Gemeinden in Kapitel 4.4)

2.5 Amt Trittau

Seit 2000 gehören auch die Gemeinden aus dem Amt Trittau zum regelmäßigen Einsatzgebiet von JAL. Wie in den anderen Ämtern liegen die weiterführenden Schulen in den größeren Städten, hier in Trittau oder auch in Barsbüttel.

Neben Trittau gibt es auch in den Gemeinden Grönwohld, Großensee und Witzhave aktive Jugendfeuerwehren.

Die Trittauer Laienspieler haben eine Jugendgruppe, die sich aus Jugendlichen des Amtes zusammensetzt. In Lütjensee bietet der TSV Gut Heil, in Hahnheide die GHG, in Witzhave der Sportverein, in Großensee der SSV und der Tennisclub sportliche Aktivitäten auch für Jugendliche an. Nur vereinzelt wird explizit von Jugendgruppen (Pfadfinder, Sport, Reitverein und Feuerwehr) gesprochen. Viele Vereine und Verbände haben ihren Sitz in Trittau.

Die Zahlen (Stand: Dez. 2007) geben einen Einblick in die Alterstruktur und den zahlenmäßigen Anteil der Kinder und Jugendlichen in den amtsangehörigen Gemeinden:

Ort	8- bis 12-jährige Einwohner/-innen	13- bis 17- jährige Einwohner/-innen	Gesamteinwohnerzahl
Grande	16	31	661
Grönwohld	53	66	1343
Großensee	79	77	1756
Hamfelde	14	24	500
Hohenfelde	2	2	53
Köthel	16	15	352
Lütjensee	160	174	3229
Rausdorf	8	5	232
Trittau	365	464	7593
Witzhave	54	63	1410
Amt Trittau	767	921	17.129

(Stand: 31.12.2007)

In den Gemeinden Grönwohld, Großensee und Lütjensee fanden 2007/2008 durch JAL regelmäßig betreute Jugendtreffs statt. Die Gemeinde Grönwohld ist 2002 ins Finanzierungskonzept eingestiegen und bietet - mit Unterbrechungen - bis heute ein regelmäßiges Angebot für ihre jugendlichen Bewohner. Auch die Gemeinde Großensee ist seit 2002 im Finanzierungskonzept, und es findet ein fest etablierter Treff statt. In diesen Gemeinden wurden mehrere Ferienaktionen veranstaltet.

Die Gemeinde Lütjensee versucht in Kooperation mit JAL seit Sommer 2006 einen wöchentlichen Jugendtreff aufzubauen. Der Treff findet aufgrund der geringen Beteiligung allerdings seit 2008 nur noch 14-tägig statt. In Lütjensee fanden zudem diverse Ferienangebote in Kooperation mit JAL statt.

(Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Gemeinden in Kapitel 4.5)

3 Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“

3.1 Konzept

Jugendarbeit auf dem Lande zählt von seiner Konzept- und Angebotsstruktur zu dem Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich mit seinem Anspruch an Bedürfnisorientierung gegenüber den Zielgruppen als lebensweltorientierte Jugendarbeit. Die lebens- und alltagsweltlich überformten Deutungen, Interpretationen, Handlungen und Interessen der Zielgruppen sind Ausgangspunkte der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein ganzheitliches Verständnis für die Lebenswelten Jugendlicher zu entwickeln, heißt ihre konkreten Bedingungen in der Gemeinde als Ausgangspunkt anzunehmen. Dieser sozialräumlich orientierte Blickwinkel bedeutet daher, die spezifischen sozialräumlichen Bedürfnisse der Zielgruppen sowohl im Angebot der Einrichtung wahrzunehmen als auch deren Erfüllung in der regionalen Öffentlichkeit einzufordern.

Die standortorientierte offene Kinder- und Jugendarbeit bietet den Adressat/-innen einen Erlebnis- und Erfahrungsraum an, wobei der Begriff der „Offenheit“ der Einrichtung/des Treffs auf die prinzipielle Zugänglichkeit für Zielgruppen aber auch auf den freiwilligen Charakter des Besuches hinweist. Das Prinzip der Freiwilligkeit beschreibt auch die fehlende Verpflichtung, an den Angeboten teilnehmen zu müssen. Es wird versucht, den Bedürfnissen, Wünschen und Problemen der Kinder und Jugendlichen mit adäquaten, offenen Angeboten zu begegnen. Bedürfnisorientierung und Flexibilität stellen daher genauso Eckpfeiler der Arbeitsansätze des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ dar wie die Berücksichtigung und Förderung der unterschiedlich gelagerten alters-, herkunftsbezogenen- und geschlechtsspezifischen Interessen. Die Jugendtreffs sind Kinder- und Jugendräume, in denen Anregung und Unterstützung zu gemeinsamer Freizeitgestaltung, Kinder- und Jugendkulturveranstaltungen, sowie Projekte und themenzentrierte Aktionen zu bestimmten Problemfeldern initiiert oder unterstützt werden.

Dem Projekt JAL liegt ebenfalls die Idee zugrunde, Vereine und Verbände in den ländlichen Gemeinden zu stärken und gemeinsam mit ihnen und der Kommune Jugendarbeit vor Ort zu fördern. Jugendtreffs sollten initiiert und in der Anschubphase vom KJR betreut werden, damit sie nach einiger Zeit auch ohne die intensive Hilfe des KJR weiter bestehen können. Ehrenamtliche Kräfte aus den Vereinen, der Gemeinde und den Jugendtreffs selbst sollten die Jugendarbeit vor Ort weitestgehend selbständig leisten.

In der Regel gibt es zwei Varianten, bei denen JAL und eine Gemeinde in Zusammenarbeit treten;

1. Die Gemeinde stellt einen Mangel bzw. Bedarf an Jugendarbeit fest und bittet JAL um Hilfe. Hier werden zunächst Gespräche geführt, welche den Bedarf und die Möglichkeiten (räumlich, finanziell, personell) vor Ort ermitteln sollen. Mit den vorhandenen Ressourcen wird mit der Jugendarbeit in Form eines Jugendtreffs begonnen.
2. Ein bestehender, weitestgehend selbständiger Jugendtreff bittet um Hilfe in besonderen Problemlagen. JAL sucht zunächst das Gespräch mit den Beteiligten um anschließend gemeinsam einen Lösungsvorschlag zu finden. Ist die Lösung bestimmter Problemlagen nicht ohne weitere Hilfe machbar, ist JAL hierbei im Rahmen seiner Möglichkeiten behilflich.

3.2 Die wesentlichen Konzeptpunkte des Projektes

Zielgruppe

Adressat/-innen der Arbeit von JAL sind hauptsächlich Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren. Es wird vermehrt Nachwuchsarbeit geleistet (siehe Kapitel 5.3), die sich an Kinder ab zehn Jahren richtet. Bei Ferienaktionen werden auch jüngere Teilnehmer/-innen angesprochen. Die Arbeit orientiert sich insbesondere an Jugendlichen, die in ihrer Gemeinde kaum oder keine Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung finden. Zu diesen Jugendlichen sind auch diejenigen zu zählen, welche sich von dem Angebot der ortsansässigen Vereine und Verbände nicht angesprochen fühlen.

Kooperationspartner

Kooperationspartner für die Jugendarbeit vor Ort sollen die politische Gemeindevertretung und engagierte ehrenamtliche Einwohner/-innen sein sowie vor allem die ortsansässigen Vereine und Verbände. Ihnen will JAL konkret behilflich sein, Jugendarbeit vor Ort aufzubauen und zu etablieren.

Bei etablierter Arbeit vor Ort ist es notwendig, zuverlässige Ansprechpartner/-innen für alle Belange der Jugendarbeit zu haben. Nur so kann effektiv und im Sinne der Jugendlichen gearbeitet werden.

Hilfe zur Selbsthilfe

Oberstes Leitprinzip von JAL ist es, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Bei sämtlichen Planungen, Ideen und Aktionen innerhalb des Jugendtreffs werden die Kinder und Jugendlichen mit einbezogen und sind aufgefordert, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken. Dabei leisten die Mitarbeiter/-innen von JAL nur Hilfestellung. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen befähigt werden, die konkrete Arbeit intensiv zu begleiten und sie aufrecht zu erhalten. Sie sollen die notwendigen Kenntnisse erlangen, die es ihnen ermöglichen, auch in besonderen Problemlagen entsprechend reagieren zu können.

Partizipation und Verantwortung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Gestaltungsprozessen, die Förderung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit und die Unterstützung der Artikulation ihrer Interessen in politischen Zusammenhängen stellt als Förderung ihrer Partizipation eine zentrale übergeordnete Zielsetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit dar. Hierzu gehört im Besonderen ihre Beteiligung bei der Planung der konkreten Vorgehensweise. Bevor ein Jugendtreff gestartet wird, werden alle interessierten Jugendlichen zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen. Hier werden die Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt, zusammen mit ihnen werden Planungen vorgenommen, und schließlich findet in konkreter Zusammenarbeit mit den Jugendlichen auch der Aufbau eines Jugendtreffs statt. Jugendliche lernen dabei Verantwortung für sich selbst und ihre Gruppe zu übernehmen.

Jugend und Politik

JAL ist bemüht, Jugendliche der Jugendtreffs aktiv an der Gemeindepolitik zu beteiligen. Hierfür werden interessierte Jugendliche motiviert und dabei unterstützt auf Gemeindevertreter/-innen- und/oder Ausschuß-sitzungen für ihre Belange einzutreten. Unter Begleitung von JAL nehmen diese Jugendlichen zunächst als Zuhörer an jenen Sitzungen teil. Zu gegebener Zeit bringen sich diese Jugendlichen selbst in die Sitzungen ein, indem sie als Repräsentant/-innen des Jugendtreffs fungieren und von der aktuellen Jugendarbeit berichten. Ein weiteres Handlungsfeld ist durch den § 47f der Gemeindeordnung (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) für JAL entstanden. JAL tritt hier sowohl unterstützend als auch vermittelnd auf. (siehe Kapitel 5.6)

Jugendbildung

Durch die intensive Beteiligung an der Jugendarbeit und der Gemeindepolitik lernen Jugendliche Demokratie kennen, sie zu verstehen und zu leben. In Form von Projektarbeit und Diskussionsrunden werden aktuelle Themen in den Treffs gemeinsam bearbeitet. Darüber hinaus können interessierte Jugendliche aus dem Projekt JAL vom KJR zu Jugendgruppenleiter/-innen ausgebildet werden. Ein weiteres Bildungsangebot ist die Medienarbeit innerhalb JAL. Hier werden Jugendliche befähigt, Medien richtig zu verstehen, zu nutzen und verantwortungsbewusst mit ihnen umzugehen.

3.3 Projektverlauf 1995 bis 2000

Das erste Projektjahr **1995** war vor allen Dingen durch die grundsätzliche Planung und Organisation einzelner Aktionen bestimmt. In einigen Gemeinden wurden größere Veranstaltungen durchgeführt. Um effektiv arbeiten und repräsentative Ergebnisse erzielen zu können, musste zunächst eine engere Auswahl der zu betreuenden Gemeinden getroffen werden. Als Einstiegsgebiet wurde Nordstormarn ausgewählt.

Das Projekt JAL sollte zunächst durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) durchgeführt werden. Bedingt durch die Rahmenbedingungen einer ABM-Stelle wurde die Projektdauer zunächst auf ein Jahr angelegt, mit der Option, diese um ein weiteres Jahr zu verlängern.

1996 wurde die ABM-Stelle für ein weiteres Jahr bewilligt. Die Kontakte zu den einzelnen Gemeinden, Vereinen und Verbänden und weiteren ehrenamtlichen Kräften wurden ausgebaut und intensiviert. Auch in diesem Jahr wurden einige größere Aktionen durchgeführt, wie etwa MedienCamps, Jugendkulturwochen oder HipHop-Projekte. Darüber hinaus konnten Jugendtreffs und Aktionen in Rehhorst, Badendorf, Langniendorf (Gemeinde Mönkhagen), Wesenberg, Westerau und Zarpn gegründet bzw. unterstützt werden.

1997 wurde JAL erstmalig allein durch Gelder des Kreises finanziert. Der KJR hat im Jugendhilfeausschuss die Arbeitsergebnisse der vorangegangenen Projektjahre vorgestellt und den Bedarf an hauptamtlicher Jugendarbeit in den ländlichen Gemeinden verdeutlicht.

In diesem Jahr hat sich JAL auch auf die Amtsbezirke Bad Oldesloe-Land und Bargtheide-Land ausgeweitet. Die Jugendtreffs in Nordstormarn wurden soweit stabilisiert, dass sie nur noch zeitweiliger Unterstützung durch JAL bedurften. Somit konnte JAL auch in weiteren Ämtern der bestehenden Nachfrage gerecht werden.

Im Jahr 1997 wurde der Grundstein für den JAL-Fachbeirat gelegt, dessen erste Sitzung Anfang des Jahres stattfand. Ihm lag vor allem die Intention zugrunde, die einzelnen Gemeinden noch mehr in die Verantwortung und die Gestaltung der Jugendarbeit vor Ort einzubeziehen. Außerdem setzt der KJR diesen Beirat als Fachberatungsgremium für JAL ein. Dies bedeutet gleichzeitig, dass Aktionen und einzelne Projekte in den jeweiligen Gemeinden von allen Beteiligten diskutiert und angenommen bzw. abgelehnt werden können. Hierdurch eröffnet sich für JAL eine gute Möglichkeit, die eigene Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten.

Bis Ende 1997 entstanden in Nordstormarn insgesamt sechs Jugendtreffs und in den Gemeinden aus den Amtsbezirken Bad Oldesloe-Land und Bargtheide-Land neun durch JAL betreute Jugendtreffs.

1998 zeichnete sich insbesondere dadurch aus, dass bereits bestehende Strukturen erhalten und ausgebaut wurden. Durch die vielen bereits bestehenden Jugendtreffs, die durch JAL betreut wurden, war es auch personell nicht mehr leistbar, parallel so viele größere Projekte wie in den vergangenen Jahren zu veranstalten. Vielmehr galt es, denjenigen Jugendlichen zu helfen, die um die Zukunft ihres Jugendtreffs fürchteten.

In diesem Jahr fand erstmals ein JAL-Seminar statt. Dieses Seminar diente zum einen dazu, den Jugendgruppenleiter/-innen neue Impulse für ihren Jugendgruppenalltag zu geben und zum anderen, sich kennen zu lernen und auszutauschen.

1998 fand ein Personalwechsel im Projekt JAL statt.

1999 wurden Teilprojekte, wie z.B. Mädchenarbeit und „Internet&Co“ initiiert. Außerdem nahmen die Anfragen weiterer Gemeinden auch aus den Amtsbezirken Trittau und Siek deutlich zu. Es ließ sich schon zu Beginn des Jahres feststellen, dass das Projekt JAL nun im gesamten Kreisgebiet an Bekanntheit gewonnen hatte und immer mehr Gemeinden mit JAL kooperieren wollten.

Erschwerend kam hinzu, dass trotz mehr Arbeit weniger Geld zur Verfügung stand; denn durch eine Kürzung der Kreismittel musste JAL sich ein neues Finanzierungskonzept überlegen. In Zusammenarbeit mit dem JAL-Fachbeirat wurde beschlossen, dass nunmehr die Sachkosten einzelner Veranstaltungen von den Gemeinden bzw. Jugendtreffs selbst zu leisten seien. Dies hatte zur Folge, dass einzelne bereits geplante Aktionen nicht mehr durchgeführt werden konnten, da die jeweilige Gemeinde diese Kosten nicht tragen konnte.

Insgesamt war JAL in diesem Jahr in 25 Gemeinden tätig.

Im Jahre **2000** wurde die hauptamtliche Personalstelle neu besetzt. Es gab weiterhin eine erhöhte Nachfrage seitens der Gemeinden, so dass der KJR über eine weitere Fachkraft für das Projekt nachdenken musste. Im Jahr 2000 wurden insgesamt 25 Gemeinden betreut.

Rückblickend betrachtet lassen sich aus den ersten sechs Projektjahren folgende Erkenntnisse ableiten:

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden funktioniert nur selten so reibungslos, wie sich JAL dies zu Anfang des Projekts gewünscht hatte. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen dieser Vereine investieren ohnehin schon sehr viel ihrer Freizeit in ihren Verein, so dass eine Übernahme der regelmäßigen Betreuung eines Jugendtreffs für sie nur sehr selten in Frage kommt. Ebenso verhält es sich mit den ehrenamtlichen Kräften in den Gemeinden außerhalb der Vereine: Sie springen gern ein wenn „Not am Mann“ ist, regelmäßig und langfristig können und/oder wollen sie die Betreuung eines Jugendtreffs aber selten übernehmen.

Eine grundsätzliche Betreuung nur durch Jugendliche mit Jugendgruppenleiter/-innen-Card hat sich ebenfalls als äußerst problematisch erwiesen: Zum einen sind sie schlichtweg überfordert, den Jugendtreff allein zu leiten, ohne dass ihnen regelmäßig eine weitere erwachsene Betreuungsperson zur Seite steht. Zum anderen ist auch der Zeitfaktor hierbei nicht zu unterschätzen. Es ist also sehr schwierig für JAL, sich mehr und mehr aus dem Alltag des Jugendtreffs zurückzuziehen. Zwar kann die Betreuung für eine gewisse Zeit an Intensität nachlassen, dennoch muss eine Betreuung des Jugendtreffs in regelmäßigen Abständen gesichert sein, damit eine Jugendgruppe reale Chancen hat, langfristig weiter zu bestehen.

3.4 Projektverlauf 2001 - 2006

2001 konnte mit einer zweiten Personalstelle gestartet werden. Die Schaffung der neuen Personalstelle wurde aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit (SAM) und aus Mitteln des Landes (ASH 2000) finanziert.

Durch die neue Personalstruktur gab es jetzt die Möglichkeit, in mehr Gemeinden mit praktischer Jugendarbeit vor Ort tätig zu werden. In der zweiten Hälfte des Jahres 2001 konnten somit 13 regelmäßig stattfindende Jugendtreffs betreut werden: Fast doppelt so viele wie im vorangegangenen Jahr.

Um die Jugendarbeit langfristig abdecken zu können und die SAM-Stelle bzw. das Arbeitsverhältnis weiterhin finanzieren zu können, entwickelte der KJR gemeinsam mit dem JAL-Beirat für **2002** ein Konzept, bei dem die Gemeinden ihre Jugendarbeit in Form von Fachleistungsstunden „buchen“ können.

Dieses Konzept ermöglicht der Gemeinde nicht nur eine längerfristige Absicherung ihrer Jugendarbeit vor Ort, sondern auch eine Mitbestimmung an Art und Umfang der vereinbarten Stunden. (siehe Kapitel 3.6)

Nachdem JAL nun mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt war, fand eine neue Einteilung der zu betreuenden Gemeinden statt. Die Mitarbeiterin der SAM-Stelle (+Finanzierung durch die Gemeinden) deckte diejenigen Gemeinden ab, die einen Vertrag zur Absicherung der Jugendarbeit mit dem KJR abgeschlossen hatten. Da unterschiedliche Stunden (Verträge) in den jeweiligen Gemeinden gewünscht sind, war die Mitarbeiterin von Montag bis Donnerstag (38,5 Stunden pro Woche) voll ausgelastet.

An dem Finanzierungskonzept haben sich 2002 die Gemeinden Siek, Großensee, Grönwohld, Hammoor und Lasbek beteiligt. Alle weiteren Gemeinden/Jugendtreffs und Grundsatzaufgaben wurden von der durch die Grundabsicherung des Projektes selbst (Kreisförderung) finanzierten, hauptamtlichen Mitarbeiterin (30 Stunden pro Woche) sowie Honorarkräften betreut.

2002 fanden in zwölf Gemeinden regelmäßig betreute Jugendtreffs und Aktionen statt. Mit acht weiteren Gemeinden gab es eine engere Zusammenarbeit.

Das JAL-Seminar, welches den Jugendlichen aus den Treffs vorrangig eine Möglichkeit zum Austausch bieten und sie in der Umsetzung ihrer Wünsche stärken soll, fand in den Jahren 2001 und 2002 mangels Interesse nicht statt.

Rückblickend konnte 2001/2002 die Jugendtreffarbeit erfolgreich ausgedehnt werden. Es wurde ein Projektziel erreicht, was 1999 noch nicht denkbar war: Die Absicherung der Jugendarbeit in einzelnen Gemeinden durch eine weitere Stelle.

Es fällt auf, dass die Altersstrukturen in den Jugendtreffs deutlich jünger ausfallen als in den vergangenen Jahren. Die Veränderung des Altersdurchschnitts in den Jugendtreffs machte eine Zielsetzung des JAL-Konzepts schwieriger. JAL sah vor, Treffs ein, maximal zwei Jahre regelmäßig zu betreuen und zu unterstützen, um sich dann allmählich herauszuziehen. Der Großteil der Gruppe ist nach ein bis zwei Jahren noch nicht alt oder reif genug, für den

Erwerb der Jugendgruppenleiter/-innen-Card. In diesen Fällen blieb JAL nach Absprache auch länger aktiv.

Ebenso war eine Veränderung in den Treffs zu verzeichnen. Wüshten sich die Jugendlichen in den letzten Jahren ein Mal im Monat eine größere Aktion, so wollten sie in diesen Jahren möglichst zu jeder Treffzeit ein „Highlight“.

Auch **2003/2004** konnte durch das Finanzierungskonzept die zweite Personalstelle erhalten bleiben. Waren es 2002 noch fünf Gemeinden, 2003 sechs Gemeinden, so waren es 2004 acht Gemeinden, die sich am Finanzierungskonzept beteiligen. Zusätzlich zu den Gemeinden Siek, Hammoor, Großensee, Lasbek und Grönwohld schlossen auch die Gemeinden Brunsbek (2003), Rehhorst und Bargfeld-Stegen (2004) eine Vertragsvereinbarung zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort mit dem KJR ab. Ferner fand in diesen Jahren in Westerau, Nienwohld, Steinfeld, Tremsbüttel, Elmenhorst, Mollhagen und Hoisdorf ein regelmäßig betreuter Jugendtreff statt.

Wie schon in den Jahren zuvor ging der Trend in den Jugendtreffs dahin, dass regelmäßige Aktionen gewünscht und geplant wurden. Dies ermöglichte JAL die Jugendlichen in der „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu stärken, ihnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu geben und ihr Verantwortungsgefühl zu fördern.

Von den Mitarbeiter/-innen erfordert diese Angebotsstruktur ein erhöhtes Maß an Zeitmanagement, Vorbereitung und Durchführung. Dazu gehören unter anderem die Abfrage in den Treffs nach den Interessen der Jugendlichen und die moderierte Ergebnisfindung für einzelne Projekte. Anschließend werden Flyer entworfen, damit die Aktionen alle Jugendlichen aus der Gemeinde erreichen. Für die jeweiligen Aktionen müssen Materialien besorgt werden, was nicht immer durch die Jugendlichen leistet werden kann. Zudem können viele Aktionen nicht ohne die finanzielle und auch personelle Unterstützung der Gemeinde durchgeführt werden. Daraus resultiert eine immer engere Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ansprechpartner/-innen.

Nicht nur die Aktionen zur Treffzeit, sondern auch das Ferienprogramm hat in den Jahren 2003 und 2004 erheblich zugenommen. Inzwischen organisierten viele Gemeinden ihr eigenes Ferienprogramm, bei dem eine Beteiligung und Unterstützung seitens JAL häufig gewünscht wurde. (siehe Kapitel 5.3)

In den letzten Jahren ist der Arbeitsschwerpunkt zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen intensiviert worden. Besonders durch die Veränderung des § 47f der

Gemeindeordnung bitten einzelne Gemeinden vermehrt um unsere Mithilfe und Unterstützung bei dessen Umsetzung.

In diversen Gemeinden fanden zudem Jugendversammlungen statt, bei der die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche und Ideen für das Gemeinwesen äußern konnten. (siehe Kapitel 5.6)

Die Jahre **2005** und **2006** wurden besonders durch zwei Faktoren geprägt: Zum einem durch personelle Veränderung und zum anderen durch inhaltliche Kontinuität.

Im Januar 2005 wurde eine der beiden JAL-Stellen als Elternzeitvertretung neu besetzt. Besonders in Zeiten von personellem Wechsel stellt sich bei Kindern und Jugendlichen eine natürliche Verunsicherung ein. Da JAL in den Gemeinden stets mit nur einer Person die jeweiligen Jugendtreffs betreut, bedeutet der Weggang einer Person auch immer den Wegfall der Ansprech-, Bezugs- und Vertrauensperson in einem. Mit diesem Weggang einher geht auch immer eine allgemeine Verunsicherung über den Fortbestand des Jugendtreffs, der bei den Jugendlichen einen zentralen Punkt in ihrer Lebenswelt einnimmt. Nicht zuletzt deswegen hat JAL im ersten Halbjahr 2005 davon abgesehen, Veränderungen in der bestehenden Konzeption vorzunehmen. Die selben Überlegungen trafen auch auf das zweite Halbjahr des Jahres 2006 zu, als beide JAL-Mitarbeiterinnen aus privaten Gründen fast zeitgleich das Projekt verließen. Das Ziel der neuen Mitarbeiterin und des neuen Mitarbeiters bestand darin, die bestehende Verunsicherung der Jugendlichen aus den Treffs, aber auch der Gemeindevertreter/-innen ernst zunehmen und diesen entgegen zu wirken sowie die inhaltliche Kontinuität des Projektes zu sichern.

Rückblickend hat sich in den Jahren 2005 und 2006 gezeigt, dass mit dem aktuellen Konzept die Bedürfnisse der Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden spezifisch abgedeckt werden konnten. In 2005 beteiligten sich acht Gemeinden am Fachleistungskonzept. Somit konnte die zweite JAL-Stelle, welche nicht vom Landkreis finanziert wird, und damit auch die ländliche Jugendarbeit in Stormarn auf hohem Niveau gesichert werden. Die teilnehmenden Gemeinden waren: Bargfeld-Stegen, Brunsbek, Großensee, Grönwohld, Hammoor, Lasbek, Rehhorst mit jeweils drei Stunden pro Woche und die Gemeinde Siek mit neun Stunden. Zum Jahr 2006 kündigte die Gemeinde Brunsbek den bestehenden Vertrag. Im September 2006 entschied sich die Gemeinde Hoisdorf, die bestehende Jugendarbeit seitens JAL durch den Abschluss der Fachleistungsvereinbarung zu sichern. Zusätzlich zu diesen etablierten Jugendtreffs fanden in den Gemeinden Elmenhorst, Feldhorst, Lütjensee, Steinburg, Todendorf, Tremsbüttel und Westerau durch JAL betreute Jugendtreffs statt.

Des Weiteren erfreuten sich die von JAL - zum Teil in Kooperation mit den Gemeinden - angebotenen Ferienaktionen großer Beliebtheit. Besonders das Medien-Camp, die beiden Medien-Mitmach-Zirkusse und beide Segeltörns waren stark nachgefragte Angebote.

3.5 Projektverlauf 2007 - 2008

Das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ wurde in den Jahren 2007 und 2008 von einer neuen Mitarbeiterin und einem neuen Mitarbeiter erfolgreich weitergeführt. Die Befürchtungen, dass sich der doppelte Personalwechsel im Sommer 2006 negativ auf den Erfolg des Projektes auswirken könnte, hat sich als unbegründet erwiesen.

Die Grundidee des JAL-Finanzierungskonzeptes zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort hat auch in 2007 und 2008 Bestand.

Folgende Gemeinden beteiligten sich daran:

- Bargfeld-Stegen (3 Std./Woche seit 2004)
- Großensee (3 Std./Woche seit 2002)
- Grönwohld (3 Std./Woche seit 2002)
- Hammoor (3 Std./Woche seit 2002)
- Lasbek (3 Std./Woche seit 2002)
- Rehhorst (3 Std./Woche seit 2004)
- Hoisdorf (3 Std./Woche seit 2006)
- Steinburg (3 Std./Woche seit 2007)
- Delingsdorf (3 Std./Woche seit 2008)
- Siek (9 Std./Woche seit 2002)

Des Weiteren fanden in den vergangenen zwei Jahren in den Gemeinden Elmenhorst, Feldhorst, Lütjensee, Meddewade, Todendorf und Tremsbüttel durch JAL betreute Jugendtreffs statt.

Allen Befürchtungen zum trotz hat sich die Situation des Projektes weiter etabliert und stabilisiert. In den vergangenen zwei Jahren konnten sogar zwei neue Gemeinden im Finanzierungskonzept begrüßt werden.

Die Gemeinde Feldhorst hat sich zudem Ende des Jahres 2008 entschlossen, die Jugendarbeit vor Ort ab Januar 2009 durch den Abschluss einer Fachleistungsvereinbarung langfristig zu sichern.

Nicht nur die Betreuung der Jugendtreffs, sondern auch die Kooperation mit den Gemeindevertreter/-innen ist nach wie vor erfolgreich und von dem gemeinsamen Gedanken einer Optimierung der Jugendarbeit vor Ort getragen.

Unabhängig von der Größe und Einwohnerzahl einer Gemeinde oder deren genauer Lage im Kreisgebiet ist der Bedarf an professioneller Jugendarbeit nach wie vor ungebrochen.

Die Annahme der Angebote des Kreisjugendringes zeigt deutlich, dass das derzeitige Konzept von JAL den Bedürfnissen der Jugendlichen und Gemeinden in gleicher Linie entspricht.

Über die alltägliche Treffarbeit hinaus fanden in 2007 und 2008 diverse Ferien- und Sonderaktionen statt. Das Angebot für die JAL-Jugendlichen reichte von Bowlingsausflügen über Heideparkausfahrten bis hin zu Tagestouren ins Spaßbad Wonnemar in Wismar. Für die sportbegeisterten Treffbesucher/-innen fanden insgesamt drei Fußballturniere statt, Filmfans konnten einen eigenen Kurzfilm drehen, schneiden und dem KJR-Filmwettbewerb beisteuern und in den Sommerferien fanden diverse Kletteraktionen und ein Kanuangebot statt.

Als mehrtägige Highlights sind der Mediens-Mit-Mach-Zirkus, das JAL Workshop-Wochenende und der JAL-Segeltörn zu nennen, die sowohl in 2007 als auch in 2008 stattfanden und schon mehrfach für 2009 angefragt wurden.

3.6 Finanzierung und Fachleistungsstunden

Im Jahr 1998 standen dem Projekt JAL 98.000 DM durch Kreismittel zur Verfügung. Hiervon wurden Personalkosten und Honorarmittel sowie Fahrgelder und Sachmittel (max. 10.000 DM) finanziert.

1999 standen dem Projekt nach einer Teilaufhebung eines Sperrvermerks noch 88.000 DM durch Kreismittel zur Verfügung. Hiervon wurden ebenfalls Personalkosten, Honorarmittel und Fahrgelder finanziert. Die Sachmittel für einzelne Aktionen indes mussten nun von den Gemeinden bzw. Jugendtreffs selbst übernommen werden. Lediglich Kosten für dringend benötigtes Inventar (Spiele und Fachbücher) konnten aus diesem Etat bestritten werden.

Seit 2001 wird das Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ vom Kreis Stormarn mit einer Pauschale von ca. € 50.000,- für Personal-, Verwaltungs- und Fahrtkosten gefördert.

Anfang 2002 wurde mit den Gemeinden, vertreten durch den JAL-Beirat, ein erweitertes Finanzierungskonzept entworfen. Durch die Beteiligung mehrerer Gemeinden an diesem Konzept war es möglich, langfristig eine zweite Fachkraft zu finanzieren. (siehe Anlage 1).

Die Gemeinden schließen einen Vertrag über sogenannte Fachleistungsstunden mit dem KJR ab. Ziel ist es, offene Jugendarbeit vor Ort langfristig zu etablieren, ohne dass die Gemeinde als Arbeitgeber auftreten muss. Die Finanzierungsverträge mit den Gemeinden werden für ein Jahr abgeschlossen. Als Minimum werden drei Stunden pro Woche vertraglich vereinbart. Die einzelne Fachleistungsstunde kostete 2002 20,- Euro, seit 2004 zahlen die Gemeinden 23,- Euro. Die Anzahl der Wochen je Jahr, in denen JAL laut Vertrag tätig ist, betrug im Jahr 2002 43 Wochen, 2003 38 Wochen und ab 2004 bis heute 41 Wochen. Die Veränderung der Jahreswochenzeit und die Kostenerhöhung der einzelnen Fachleistungsstunde wurden mit den Gemeinden ausgehandelt und ergaben sich zum einen aus dem maximal Leistbaren der Mitarbeiter/-innen und zum anderen aus den benötigten Einnahmen, die eine dauerhafte Finanzierung des Projektes sicherstellen sollen.

Die Finanzierung aus den Vorjahren wurde in 2007/2008 nicht verändert. Es wurden weiterhin Vereinbarungen über 41 Wochen mit jeweils mindestens drei Stunden wöchentlich zu einem Preis von 23,- Euro je Fachleistungsstunde abgeschlossen.

Aufgrund gestiegener Sprit- und Lohnnebenkosten konnte JAL den Preis der einzelnen Fachleistungsstunde auf Dauer nicht halten und sah sich gezwungen, die Kosten auf EUR 25,- pro Stunde ab 2009 zu erhöhen.

Da in den Jahren 2007 und 2008 die Nachfrage nach Wochenend- und Sonderaktionen in den Jugendtreffs rückläufig war, hat JAL sich entschlossen, die Fachleistungsverträge auf 39 Wochen pro Jahr zu reduzieren. Durch die Kombination der beiden Vertragsänderungen, die zum 1. Januar 2009 in Kraft treten, ergibt sich eine Mehrbelastung von i.d.R. EUR 96,- pro Jahr für eine jede Gemeinde.

4 Aktueller Sachstand in den einzelnen Gemeinden

Die im Folgenden beschriebenen Sachstände der einzelnen Gemeinden beziehen sich auf die Projektjahre 2007/2008.

4.1 Die Gemeinden im Amt Nordstormarn

Feldhorst

Der Jugendtreff findet donnerstags von 17.30 bis 19.00 im Dörpshus im Ortsteil Havighorst statt. Über die letzten beiden Jahre ist er relativ konstant besucht worden und erreicht trotz der geringen Einwohnerzahl viele Jugendliche, die den Treff besuchen. Schon lange haben die Jugendlichen den Wunsch, ihre Treffzeit auszuweiten. Dies ist seitens JAL jedoch immer an die Bedingung geknüpft gewesen, dass die Gemeinde sich am Finanzierungskonzept und somit anteilig an den Kosten beteiligt. Durch die bei Kleinstgemeinden immer recht enge Haushaltslage war dies in der Vergangenheit jedoch nicht direkt umsetzbar. Umso erfreulicher ist es, dass gemeinsam eine Lösung zum Einstieg in das Fachleistungskonzept gefunden werden konnte und der Treff, wie von den Jugendlichen gewünscht, ab 2009 länger geöffnet sein wird.

Im Jahr 2007 wurde über mehrere Wochen ein Trickfilm mit Playmobilfiguren produziert.

In den Osterferien 2008 nahmen drei Jugendliche an der Ausfahrt in das Erlebnisbad „Wonnemar“ nach Wismar teil und erlebten zusammen mit Jugendlichen aus anderen Jugendtreffs einen tollen Ferientag. In den Herbstferien 2008 ergab sich für die Jugendlichen die Möglichkeit einige Restplätze eines anderen Jugendtreffs zu füllen und mit in den Heidepark zu fahren. Bei beiden jeweils in den Sommerferien stattgefundenen Segeltörns nahmen Teilnehmer/-innen aus dem Jugendtreff teil.

Ab dem 1. Januar 2009 beteiligt sich die Gemeinde am JAL-Finanzierungskonzept zur dauerhaften Sicherung der Jugendarbeit vor Ort.

Rehhorst

Der Jugendtreff in Rehhorst findet im halbjährigen Wechsel jeweils in den Dorfgemeinschaftshäusern in Rehhorst und Pöhls statt. Dort treffen sich montags von 18.00 bis 20.00 Uhr zwischen acht und 14 Jugendliche aller Ortsteile im Alter von elf bis 16 Jahren. Der Besucherdurchschnitt lag über die Jahre 2007 und 2008 bei zehn Besucher/-innen pro Jugendtreff. Gemessen an der Zahl der jugendlichen Einwohner/-innen ist dies eine überdurchschnittliche Quote. Geprägt waren die letzten beiden Jahre von dem Bestreben, eigene Räume für den Jugendtreff anbieten und vorhalten zu können. Ihren Wunsch nach geeigneten und nach eigenen Vorstellungen zu gestalteten Räumlichkeiten haben die Jugendlichen bei mehreren Sitzungen der Gemeindevertretung immer wieder aufs Neue vorgetragen und untermauert. Dabei sind sie bei den Kommunalpolitiker/-innen auf offene Ohren gestoßen, die sich dem Thema annahmen. Nach langen Vorüberlegungen und ersten konkreten Planungen wurde den Jugendlichen eine Containerlösung in Aussicht gestellt, die diese jedoch vor allem aus Platzgründen im Container und einer dann fehlenden Kochmöglichkeit ablehnten. Die Beteiligung, die sich letztendlich auch auf die Mitbestimmung und in diesem Fall auf die Ablehnung eines Vorschlags auswirken kann, ist bei einem solchen Vorhaben immens wichtig und wurde seitens JAL immer wieder eingefordert und unterstützt.

Die letztlich gefundene Immobilie im Ortskern von Rehhorst wird momentan Dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde, der Sparkassen Stiftung und tatkräftiger Mithilfe der Jugendlichen sowie Mitgliedern des Fördervereins Jugendtreff Rehhorst e.V. renoviert. Der Förderverein wurde von engagierten Eltern gegründet, übernimmt die Koordination des kompletten Umbaus und löst ab Januar 2009 die Gemeinde als Kooperationspartner des Kreisjugendringes ab. Konkret bedeutet dies, dass die Fachleistungsvereinbarung dann nicht mehr mit der Gemeinde, sondern mit dem Förderverein besteht und somit dieser für die Geschicke des Jugendtreffs mitverantwortlich sein wird.

In den vergangenen beiden Jahren haben die Jugendlichen an vielen Aktionen teilgenommen. So gab es 2007 einen Ausflug in das Erlebnisbad „Wonnemar“ nach Wismar, ein gemeinsam geplante zweitägige Radtour mit Übernachtung, mehrere Teilnehmer/-innen beim JAL-Seminar und zwei Jugendliche beim Segeltörn sowie zahlreiche Teilnahmen an Gemeindevertretungssitzungen. Ein Jahr später nahmen erneut vier Jugendliche am JAL-Seminar teil und gleich sechs Teilnehmer/-innen segelten in den Sommerferien mit von Kiel nach Dänemark und wieder zurück. Des Weiteren gab es einen Ausflug in den Heidepark nach Soltau und der Kreisjugendring wurde bei seiner Vollversammlung von Teilnehmer/-

innen des Jugendtreffs mit lecker gemixten Cocktails unterstützt. Seit den Herbstferien 2008 sind die Jugendlichen an den Wochenenden tatkräftig mit der Renovierung ihres zukünftigen Jugendtreffs beschäftigt.

Die Gemeinde beteiligt sich seit März 2004 mit drei Stunden wöchentlich am Finanzierungskonzept.

4.2 Die Gemeinden im Amt Bad Oldesloe-Land

Lasbek

In der ersten Hälfte des Jahres 2007 waren die Teilnehmerzahlen im Jugendtreff Lasbek stark rückläufig. Ältere Teilnehmer orientierten sich bei ihren Treffen mit Gleichaltrigen an Bad Oldesloe und Bargeteheide, jüngere Jugendliche hatten den Treff noch nicht für sich entdeckt. Zur Jugendversammlung im März kamen leider nur vier Teilnehmende.

Um die verbliebenen Stammesbesucher/-innen anzuregen, sich intensiver mit der Anwerbung von Bekannten, Freundinnen und Freunden auseinanderzusetzen, gab es im Herbst 2007 schließlich ein Anschreiben der Gemeinde an Jugendliche und deren Eltern mit der provokant gestellte Frage „Ist der Jugendtreff noch zu retten?“. Schriftliche Rückmeldungen mit Interessenten für den Treffalltag gab es wenige. Der Anstoß war nichtsdestotrotz erfolgreich: Die verbliebenen Teilnehmenden engagierten sich für den Erhalt ihres Jugendtreffs und brachten Freundinnen, Freunde und Bekannte mit zum Jugendtreff. Zudem vertraten zwölf Jugendliche auf der Jugend- und Kultusausschusssitzung im Oktober ihre Meinung zum Jugendtreff und standen für ihr Interesse am Treff ein. Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Gemeinde entschied sich für den Verbleib im Finanzierungskonzept des Kreisjugendrings, und die Teilnehmerstruktur des Jugendtreffs wurde nachhaltig belebt.

Seitdem trifft sich eine feste Gruppe von sieben bis 15 Jugendlichen im Gemeinschaftshaus in Lasbek-Dorf. Es werden regelmäßig gemeinsame Aktionen geplant und durchgeführt.

Die Jugendlichen aus Lasbek nahmen in 2007 und 2008 an der vom Landesjugendring initiierten Jugendsammlung teil und besserten ihre Treffkasse zusätzlich durch das Verteilen von Gemeindeflyern auf.

Vom Geld aus der Treffkasse kauften sich die Jugendlichen Anfang 2008 sechs Sitzsäcke, um eine bequeme Sitzgelegenheit während ihrer Treffzeiten zu haben. Mit finanzieller

Unterstützung der Gemeinde wurde eine große Holzkiste zur Lagerung der Sitzsäcke angeschafft.

Im Jahr 2007 nahmen Jugendliche aus Lasbek an einem Bowling- und einem Billardausflug teil. Eine Gruppe von sechs Treffbesucher/-innen fuhr mit Jugendlichen aus drei anderen Gemeinden in den Herbstferien in den Heidepark.

In 2008 fand im März eine Jugendversammlung unter Beteiligung von zwölf Jugendlichen statt, auf dem JAL besonders im Hinblick auf die Veränderungen innerhalb der Besuchergruppe das JAL-Workshop-Wochenende bewarb.

Drei Jungen und zwei Mädchen aus dem Treff nahmen daraufhin mit viel Spaß und Engagement am JAL-Wochenende teil.

Beliebte Programmpunkte für den Treffalltag waren in den Jahren 2007 und 2008 nach wie vor: Koch- und Backaktionen, Bewegungs- und Sportspiele, Karten- und Gesellschaftsspiele; zudem wird der Jugendtreff auch immer gern für die Diskussion jugendtypischer Themen genutzt.

Die Gemeinde beteiligt sich seit 2002 mit drei Stunden pro Woche am Finanzierungskonzept.

Meddewade

Der Treff wurde im April 2006 nach Fertigstellung der Renovierungsarbeiten in der „Alten Schule“ wieder neu eingeführt. Im ersten Halbjahr 2007 wurde der Treff durchschnittlich von fünf bis neun Jugendlichen im Alter von zwölf bis 16 Jahren besucht. Bedingt durch den dann zeitgleich stattfindenden Konfirmandenunterricht ist die Zahl der Teilnehmenden im zweiten Halbjahr stark gesunken. Aus diesem Grunde fand im Januar 2008 eine Jugendversammlung mit der Fragestellung statt, ob der Jugendtreff an einem anderen Termin wieder besser angenommen werden würde. Die Anwesenden haben nach langer Diskussion entschieden, ihre Treffzeit von Donnerstag auf Dienstag zu verlegen. Dies war nur möglich, da gleichzeitig der Jugendtreff in Elmenhorst eine neue Treffzeit gesucht hat und auch den dortigen Jugendlichen der Tausch entgegenkam. Durch die Verlegung hat sich der Jugendtreff wieder neu belebt, so dass der Treff zu Spitzenzeiten mit über 20 Jugendlichen stark besucht war. Der Schnitt für das erste Halbjahr 2008 lag bei neun Besucher/-innen. Der Treff in Meddewade ist ein Beispiel dafür, dass offene Jugendarbeit oft in Wellenbewegungen verläuft und die Teilnehmerzahlen mal steigen und mal fallen. Besonders positiv zu erwähnen ist der Zusammenhalt der Teilnehmenden, die auch neue Besucher/-innen stets freundlich und offen aufnehmen. Bei dem Fußballturnier im Sommer 2007 haben die Jugendlichen als einziger

Jugendtreff eine gemischtgeschlechtliche Mannschaft gestellt. Nach packenden Spielen und einer unglücklichen Niederlage im Elfmeterschießen gegen den späteren Zweitplatzierten belegten die Meddewader „Kampfkekse“ den achten Platz. An den Segeltörns in den Sommerferien nahmen 2007 drei Treffbesucher/-innen teil. Im Jahr danach waren es vier.

Steinburg

Im Mai 2007 wurden die neu errichteten Jugendräume in der „Alten Schulscheune“ in einer Feierstunde an die Jugendlichen übergeben. Die damaligen Treffbesucher/-innen sind bei der Planung in Form von zwei Jugendversammlungen miteinbezogen worden, so dass eine hohe Identifikation mit dem Treff erzielt wurde, was sich in den hohen Besuchszahlen des Jahres 2007 niederschlägt. Neben der durch JAL betreuten Treffzeit am Dienstag gibt es montags und donnerstags jeweils eine zweistündige Betreuung durch zwei Jugendgruppenleiterinnen. Vereinzelt finden Spezialangebote auch an Freitagen statt, die dann zumeist von Erwachsenen begleitet werden.

Bei dem im Februar 2007 erstmals ausgetragenen Indoor-Soccer Turnier meldete der Jugendtreff gleich zwei Mannschaften an und belegte am Ende die Plätze eins und vier. Auch beim Fußballturnier im Sommer 2007 stellte der Jugendtreff eine starke Mannschaft, die sich am Ende erneut gegen alle Konkurrenten aus Stormarn und Segeberg durchsetzen konnte. Somit überwinteren zwei Wanderpokale im Steinburger Jugendtreff bis zum Hallenturnier im Februar 2008, bei dem der Titel nicht verteidigt werden konnte.

Bei der Veranstaltung zur Feier des 30-jährigen Bestehens der Gemeinde Steinburg war der Jugendtreff mit einem eigenen Stand vertreten und lud Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf eine Partie Tisch-Kicker ein. Sowohl 2007 als auch 2008 beteiligten sich die Jugendlichen an der Jugendsammelwoche und konnten sich somit einige kleinere Wünsche für ihren neuen Treff erfüllen. Bei den Segeltörns gingen 2007 ein und 2008 zwei Teilnehmer mit an Bord. Seit dem 1. Mai 2007 nimmt die Gemeinde am Fachleistungskonzept teil.

4.3 Die Gemeinden im Amt Bargtheide-Land

Bargfeld-Stegen

Der Jugendtreff wird derzeit regelmäßig von einer festen Gruppe aus sechs bis acht Jungen zwischen zwölf und 17 Jahren besucht. Die angebotenen Aktionen werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Neben sportlichen Aktivitäten stehen besonders Kochen, Billard

und Kicker spielen hoch im Kurs. Jeweils am letzten Mittwoch im Monat konnte im Anschluss an die reguläre Treffzeit die nahe gelegene Sporthalle eine Stunde lang genutzt werden. Durch das gemeinsame Fußballspielen fern ab von Erfolgsdruck und Ergebnisorientierung hat sich aus den Teilnehmenden eine feste Gruppe gebildet. Bei den Indoor-Soccer Turnieren im Jahr 2007 und 2008 wurde jeweils der zweite Platz erreicht. Beim großen JAL-Fußball-Turnier im Sommer 2007 belegte die Mannschaft des Jugendtreffs einen guten vierten Platz von zehn teilnehmenden Teams. Von dem bei den beiden Jugendsammelwochen gespendeten Geldern haben die Jugendlichen sich größtenteils kleinere Anschaffungen, wie bspw. eine neue Dartscheibe geleistet. Bei dem im März 2007 angebotenen JAL-Wochenende zum Thema „Unser Jugendtreff – Perspektiven für die Zukunft“ haben zwei Jugendliche teilgenommen. Zusammen mit Teilnehmer/-innen aus vier weiteren Gemeinden haben sie neue Ideen für ihren Jugendtreff entwickelt. Als ein Resultat daraus nahmen zwei Teilnehmer an der Jugendgruppenleiterschulung in den Osterferien 2008 teil. In den Sommerferien 2007 segelten drei Jugendliche aus Bargfeld-Stegen auf dem Gaffelschoner „Albert-Johannes“ mit JAL auf der Ostsee. Beim Segeltörn 2008 waren zwei Jugendliche mit dabei, als die „Loth Loriën“ von Kiel aus Richtung dänische Ostsee ablegte. Als gelungene Aktion erwies sich die gemeinsame Ausfahrt mit den Jugendtreffs aus Delingsdorf und Hammoor in den Heidepark nach Soltau im Herbst 2008. Seit Mai 2004 beteiligt sich die Gemeinde am Finanzierungskonzept.

Elmenhorst

Der Treff in Elmenhorst hatte in den Jahren 2007 und 2008 mit einem starken Besucherrückgang zu kämpfen. Trotz guter und zahlreicher Werbemaßnahmen hat sich leider keine neue Gruppe von Jugendlichen gebildet, die den Treff regelmäßig besuchten. Als Reaktion darauf wurde im September 2007 eine Jugendversammlung einberufen, in der den Jugendlichen angeboten werden konnte, die Treffzeit auf einen anderen Wochentag zu verschieben. In einer Abstimmung fand sich eine Mehrheit dafür, den Treff in Zukunft nicht mehr mittwochs, sondern donnerstags zu öffnen. Die ersten Wochen danach liefen recht gut und es kamen wieder mehrere Jugendliche in den Jugendtreff, was sich bis zu den Weihnachtsferien aber wieder legen sollte. In einer weiteren Jugendversammlung im Februar 2008 wurde auf Wunsch der Jugendlichen die Treffzeit erneut verlegt. Dies war nur möglich, da auch die Jugendlichen aus Meddewade gerne ihre Treffzeit verlegen wollten und so ein Tausch zu Stande kam. Zu Bedauern des JAL-Teams hat aber auch diese Maßnahme nicht zu

einem kontinuierlichen Besuch des Jugendtreffs geführt. Als Konsequenz hat JAL in enger Absprache die Gemeinde beschlossen, den Jugendtreff mit Beginn der Sommerferien 2008 zu schließen. Seitdem gibt es keinen offenen Jugendtreff mehr in der Gemeinde. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem KJR und der Gemeinde besteht jedoch immer noch. So wurde in beiden Jahren eine Sommerferienaktion zum Thema „Video filmen“ angeboten und durchgeführt. Die entstandenen Filme haben jeweils beim Filmwettbewerb des KJR teilgenommen. Darüber hinaus hat JAL bei Sitzungen des Jugend,- Sport und Kultursausschusses beratend teilgenommen.

Hammoor

Im Jugendkeller am Sportplatz wird ein Mal pro Woche der Hammoorer Jugendtreff durch JAL betreut.

Der Jugendtreff wird von einer breiten Spanne von Jugendlichen genutzt. Einige jüngere Mädchen im Alter von ca. zehn bis zwölf Jahren besuchen den Treff genauso wie eine Gruppe von Jungen im Alter von zwölf bis 15 Jahren und gelegentliche Besucher/-innen, die bereits 16 Jahre oder älter sind.

Die Treffangebote Billard, Kicker und Internet werden von allen Besuchergruppen regelmäßig genutzt. Darüber hinaus werden verschiedene Aktionen gemeinsam geplant und vor allem von den Jüngeren gewünscht. Besonders beliebt sind Koch- und Backaktionen, Bastelaktivitäten und Gesellschaftsspiele.

Das große Außengelände wird bei entsprechender Wetterlage gerne für Fußball- und Bewegungsspiele und Tischtennis genutzt.

Um neuen Treffbesuchern ebenso wie Stammbesucher/-innen die Chance zu geben, ihre Interessen zu äußern wurde im März 2007 eine Jugendversammlung durchgeführt.

Im Jahr 2007 haben die Jugendlichen eine Gelegenheit zur Aufbesserung ihrer Treffkasse wahrgenommen, indem sie an zwei Trefftagen im Rahmen der Jugendsammelwoche für eine Dartscheibe im Jugendtreff gesammelt haben.

Es haben zusätzlich gemeinsame Tagesveranstaltungen mit anderen Jugendtreffs, wie beispielsweise in 2007 und 2008 je eine Ausfahrt in den Herbstferien zum Heidepark oder 2008 die Ausfahrt ins Freizeitbad Wonnemar in Wismar stattgefunden.

Am Workshop-Wochenende des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“ haben in beiden Jahren zwei bzw. drei Jugendliche mit großem Engagement teilgenommen.

Im Herbst 2008 wurde mit großem Erfolg ein „Tag der offenen Tür“ veranstaltet, um die Bekanntheit des Treffs zu intensivieren.

Seit 2002 beteiligt sich die Gemeinde mit drei Stunden wöchentlich am Finanzierungskonzept.

Todendorf

Der Treff in Todendorf war als Nachwuchstreff angelegt. Das heißt, dass hier ganz bewusst eine jüngere Zielgruppe (ab 10 Jahren) angesprochen wurde, da die älteren Jugendlichen, die sich in den Jahren zuvor im Jugendtreff getroffen hatten, kein Interesse mehr gezeigt hatten und den Treff nicht weiter besucht haben. Leider hatte sich bereits Anfang 2007 abgezeichnet, dass der Treff von den jüngeren Jugendlichen nur sehr sporadisch angenommen wurde. Daraufhin lud die Gemeinde nach den Osterferien 2007 zu einer Jugendversammlung ein. Als ein Ergebnis ist festzuhalten, dass zu diesem Zeitpunkt kein Interesse an einem von JAL geleiteten Jugendtreff seitens der Jugendlichen bestand. Lediglich einige wenige Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren äußerten ihr Interesse. Jedoch sollte der Treff ihrer Ansicht nach in den späten Abendstunden stattfinden. Da JAL in den Abendstunden jedoch gut besuchte Treffs betreute, konnte diesem Wunsch der Jugendlichen von unserer Seite aus nicht realisiert werden. Von Mai 2006 an gab es vorübergehend keinen Jugendtreff in Todendorf. Anfang des Jahres 2008 mehrten sich die Jugendlichen, die die Gemeinde darum baten, doch wieder einen Jugendtreff anzubieten. Im März organisierte die Gemeinde in Kooperation mit JAL eine Jugendversammlung, bei der es u.a. um die Wiedereröffnung des Jugendtreffs ging. Die dort anwesenden Jugendlichen verabredeten mit JAL eine Neueröffnung des Treffs, der 14-tägig stattfinden soll. Seitdem steht die Etablierung des Treffs im Mittelpunkt der Anstrengungen. In den Sommerferien wurde gemeinsam eine Ferienaktion auf dem Gelände des Jugendgästehauses Lütjensee durchgeführt.

Tremsbüttel

Der im November 2006 im Jugendraum in der Mehrzweckhalle gestartete Jugendtreff fand einige Monate zeitgleich zum Tischtennis- und Fußballtraining für Jugendliche statt.

An einem weiteren Tag in der Woche boten engagierte Gemeindemitglieder eine zusätzliche Treffzeit an. Der Bedarf an offener Jugendarbeit war leider nicht ausreichend, um auf Dauer

das Angebot eines Jugendtreffs vorzuhalten. Diverse Werbeversuche für den Jugendtreff waren nicht von Erfolg gekrönt.

Nach Absprache mit den betreuenden Eltern und der Gemeinde wurde der Treff zu den Sommerferien 2007 eingestellt.

Delingsdorf

Im Jahr 2007 fragte die Gemeinde Delingsdorf nach den Möglichkeiten eines Jugendtreffs vor Ort beim Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ an. Nach entsprechenden Vorgesprächen und einer Informationsveranstaltung wurde dann im Sommer 2007 eine Jugendversammlung durchgeführt, auf der die Jugendlichen der Gemeinde ihr Interesse an einem regelmäßigen Treff bekundeten. Daraufhin wurde der Jugendtreff nach Ende der Sommerferien 2007 ins Leben gerufen. Er findet seit dem jeden Montagabend im Sitzungssaal des Bürgerhauses statt.

Der Treff wurde von Beginn an gut in der Gemeinde angenommen und hält konstant gute Besucherzahlen zwischen sieben und 18 Teilnehmenden. Die Jugendlichen sind zwischen zwölf und 17 Jahren alt und überwiegend männlich. Seit einigen Monaten hat sich aber auch eine feste Gruppe junger Mädchen gebildet, die den Treff gerne besucht.

Die Besucher/-innen des Treffs legen Wert auf eine selbstbestimmte Gestaltung ihrer Treffzeit. So standen in den letzten Monaten zum Beispiel Koch- und Backaktionen, Gesellschaftsspiele, Cocktailmixen, Fußball, Wikingerschach und vieles andere mehr auf dem Programm.

Ein Highlight des Jahres war das JAL-Indoor-Soccer-Turnier im Februar, bei dem Delingsdorf einen guten vierten Platz belegte sowie einen Extra-Preis für den besten Torwart des Turniers gewann.

Im Mai 2008 nahm der Treff an der Jugendsammelwoche teil und führt seit dem eine eigene Treffkasse.

In den Sommerferien gingen sechs Treffbesucher mit auf den JAL-Segeltörn.

In den Heidepark ging es in der zweiten Woche der Herbstferien für die JAL-Jugendtreffs, drei Mädchen aus dem Treff nahmen an dieser Ausfahrt teil.

Besonders zu erwähnen ist die gelungene Netzwerkarbeit vor Ort in Delingsdorf: Gemeinsam mit Vertreter/-innen aus dem Jugend- und Kulturausschuss, dem Sportverein, dem Kulturverein und der Jugendfeuerwehr finden regelmäßige Kooperationstreffen statt, um den

Jugendlichen aus Delingsdorf ein möglichst breitgefächertes Freizeitangebot vorhalten zu können.

Im Mai 2008 ist die Gemeinde Delingsdorf mit drei Stunden pro Woche in das Finanzierungskonzept eingetreten.

4.4 Die Gemeinden im Amt Siek

Siek

Als einzige Gemeinde bietet die Gemeinde Siek ihren Jugendlichen einen offenen Jugendtreff an zwei Tagen in der Woche mit einer jeweiligen Öffnungszeit von drei Stunden.

Zu diesem Zweck gibt es einen eigenen Raum hinter der Mehrzweckhalle.

In den Jahren 2007 und 2008 unterlag auch die Teilnehmerstruktur in Siek den typischen Schwankungen und verzeichnete Besucherzahlen zwischen drei und 16 Jugendlichen.

Durch die Öffnungszeiten, die sich sehr von denen der anderen Treffs unterscheiden, gibt es keine klassische, feste Gruppe Jugendlicher, die das Treffangebot wahrnimmt – das Angebot in Siek ähnelt in seiner Struktur eher dem Angebot einer größeren Stadt mit einem offenen Jugendzentrum und wird sowohl von Kleingruppen als auch von einzelnen Jugendlichen besucht.

Regelmäßige Aktionen wurden in den vergangenen Jahren nicht immer gewünscht. Die Jugendlichen nutzten die Zeit gern für Kicker, Musik hören und „Klönen“. Besonders die Möglichkeit, sich im Treff mit Gleichaltrigen und einer erwachsenen Bezugsperson von außerhalb der Familie und Gemeinde über sämtliche jugendtypische Themen auszutauschen, gewann immer mehr an Bedeutung.

Eine Gruppe von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen trifft sich regelmäßig eigenständig in den Räumen des Jugendtreffs mit den vom KJR ausgebildeten Jugendgruppenleitern aus der Gemeinde. JAL unterstützt diese Gruppenleiter in ihren Aufgaben und ist Ansprechpartner bei Fragen und Problemen.

Die fußballbegeisterten Jungen aus dem Treff nahmen in den vergangenen beiden Jahren an einem Sommer-Fußballturnier und an beiden Indoor-Soccer-Turnieren des Projektes JAL mit Begeisterung teil.

2007 und 2008 beteiligten sich die Jugendlichen an der vom Landesjugendring initiierten Jugendsammlung, so dass sie auch eigenständig ihre Jugendkasse auffüllen und gemeinsame Vorhaben, wie beispielsweise Ausfahrten und Kochaktionen finanziell unterstützen konnten.

In den Sommerferien 2007 veranstaltete die Gemeinde Siek gemeinsam mit der Gemeinde Hoisdorf den Medien-Mit-Mach-Zirkus in Hoisdorf.

Im September 2007 luden die Gemeinde und JAL die jungen Einwohner/-innen Sieks zu einer Jugendversammlung ein, bei der diese ihre Wünsche und Anregungen bezüglich der Jugendarbeit vor Ort äußern konnten.

Jeweils in den Herbstferien der Jahre 2007 und 2008 nahmen die Jugendlichen aus dem Treff an der fast schon traditionellen Heidepark-Fahrt teil.

Kurz vor den Weihnachtsferien 2007 trat eine Gruppe des Jugendtreffs Siek gegen die Jugendlichen aus Hoisdorf zum Bowling-Duell in Bargtheide an.

Im Frühjahr 2008 fand ein Ausflug ins „Wonnemar“-Schwimmbad nach Wismar statt.

Seit 2002 beteiligt sich Siek mit neun Stunden wöchentlich am Finanzierungskonzept.

Hoisdorf

Die Jugendlichen aus der Gemeinde Hoisdorf treffen sich für zwei Stunden wöchentlich in den Räumen einer privaten Kindertagesstätte im alten Pastorat neben dem Pflegeheim Lichtensee.

Dort gibt es neben einer Küche und dem Gruppenraum auch ein großes Außengelände, auf dem die Teilnehmenden Sportinteressen o. ä. nachkommen können.

Die Räumlichkeiten und die zeitliche Lage in den Nachmittagsstunden bedingen das relativ junge Durchschnittsalter der Treffbesucher/-innen von im Schnitt elf Jahren.

Durch die intensive schulische Einbindung – besonders nach dem Wechsel auf die weiterführende Schule – schwankten die Teilnehmerzahlen häufig und lagen meist zwischen drei und sechs.

Ein festes Programm war stets gewünscht und sah zum Beispiel Bastelaktivitäten und Kochaktionen vor. Auch Gesellschafts- und Bewegungsspiele wurden gerne durchgeführt.

Im Dezember 2007 wurde als Jahresabschlussaktion ein Ausflug zum Bowling ins Freizeitzentrum Lohe mit einem anderen Jugendtreff veranstaltet.

Im Sommer 2008 versammelten sich die Jugendlichen aus dem Treff zu einer kleinen Fahrradtour zur Eisdiele nach Großhansdorf und im Herbst 2008 fuhren zwei Teilnehmer/-innen des Treffs mit JAL in den Heidepark.

Im Jahr 2007 veranstaltete die Gemeinde Hoisdorf gemeinsam mit Siek den Medien-Mit-Mach-Zirkus. Aufgrund des großen Erfolges führte Hoisdorf den Zirkus dann in 2008 allein als Gemeinde mit JAL unter Beteiligung von 51 begeisterten Hoisdorfer Kindern durch. Seit September 2006 beteiligt sich Hoisdorf am Finanzierungskonzept des Projektes JAL.

Brunsbek

In der Gemeinde Brunsbek findet bereits seit 2006 keine regelmäßiger Jugendtreff mehr statt. Allerdings arbeitet JAL bei Bedarf weiterhin mit der Gemeinde zusammen, wie z.B. bei der Planung und Durchführung des Medien-Mit-Mach-Zirkus', der in 2007 – gemeinsam mit der Gemeinde Großensee – in Brunsbek am Sportplatz stattfand.

4.5 Die Gemeinden im Amt Trittau

Großensee

Der Jugendtreff findet im Allgemeinen unter Beteiligung von sieben bis fünfzehn Jugendlichen wöchentlich im Keller des „Dörphus“ statt. Zur Treffzeit werden regelmäßig unterschiedliche Aktionen gemeinsam geplant und durchgeführt.

Zu Beginn des Jahres 2007 hat eine Gruppe Jugendlicher am letzten Tag der Winterferien gemeinsam die Wände des Jugendtreffs neu gestrichen.

Im Frühjahr 2007 nahmen die Jugendlichen an einem Bowlingausflug in Bargtheide teil.

Bei beiden Indoor-Soccer-Turnieren und beim Sommerturnier 2007 nahm eine Fußballmannschaft aus dem Jugendtreff erfolgreich teil.

In 2007 und 2008 haben zwei Jugendversammlungen stattgefunden, die jeweils von zehn bzw. 13 Teilnehmenden besucht wurden. Moderiert wurden die Versammlungen von den Jugendsprecher/-innen der Gemeinde mit Unterstützung von JAL. Beide Versammlungen thematisierten die Verwendung des Geldes vom Jugendkonto, gewünschte Programmpunkte für den Jugendtreffalltag, das Ferienprogramm in der Gemeinde und die Wahl von neuen Jugendsprecher/-innen. Resultierend aus den Beschlüssen der Jugendversammlungen wurde in 2007 ein neuer Bodenbelag in einem Treffraum verlegt und eine Zwischentür eingebaut, sowie im Jahr 2008 eine transportable Musikanlage angeschafft.

In den Sommerferien 2007 hat die Gemeinde Großensee in Kooperation mit der Gemeinde Brunsbek und JAL den dreitägigen Medien-Mit-Mach-Zirkus in Brunsbek organisiert und durchgeführt.

Sowohl 2007 als auch 2008 haben drei Jugendliche aus dem Jugendtreff an dem von JAL organisierten Segeltörn in den Sommerferien teilgenommen.

Um auch jüngeren Teilnehmer/-innen den Jugendtreff Großensee vorzustellen, wurde Ende September 2008 ein „Tag der offenen Tür für den Nachwuchs“ veranstaltet, der mit nachhaltigem Erfolg für eine Verjüngung des Treffpublikums sorgt.

Seit 2002 beteiligt sich die Gemeinde mit drei Stunden am Finanzierungskonzept.

Lütjensee

Seit Herbst 2006 fand in der Gemeinde der Jugendtreff wöchentlich im Blockhaus bei der Kirche statt. Trotz Werbung, aufsuchender Jugendarbeit und Presseartikeln besuchten leider nur wenige Teilnehmende den Jugendtreff.

Im September 2007 kamen elf Jugendliche zu einer Jugendversammlung und bekundeten ihr generelles Interesse an einem Jugendtreff. Leider passt der derzeitige Termin am Donnerstagnachmittag aufgrund von langen Schultagen und diversen Sportveranstaltungen vielen Jugendlichen zeitlich schlecht.

Eine zeitliche Verschiebung auf einen den Jugendlichen besser passenden Zeitpunkt kam aufgrund der Treffsituation im Projekt JAL bislang noch nicht in Frage.

Im Jahr 2008 wurde der Treff aufgrund der geringen Beteiligung auf einen 14-tägigen Turnus gelegt und zog in die Räume über der Feuerwehr in der „Alten Schulstraße“ um. Leider blieben auch diese Strategien ohne den gewünschten Erfolg, eine erneute Jugendversammlung ist für Frühjahr 2009 geplant.

Grönwohld

In den ersten Monaten des Jahres 2007 wurde der Jugendtreff von bis zu zwölf Jugendlichen besucht. Der Durchschnitt lag bei acht Treffbesucher/-innen bis Mai 2007. Danach ließ das Interesse aufgrund zunehmenden Schulstress der Jugendlichen und parallel stattfindender anderer Freizeitangebote bis zu den Sommerferien leider stark nach. Um diesem Prozess entgegen zu wirken und die Treffzeit an die Beschäftigungen der Jugendlichen anzupassen, wurde im September eine Jugendversammlung einberufen. Dabei entschieden sich die

Jugendlichen dafür, dass der Treff in Zukunft montags stattfinden sollte, obwohl an diesem Tag eine Nutzung der Turnhalle, wie bisher möglich, nicht angeboten werden kann. Des Weiteren fanden sich zahlreiche Interessenten für das Videoprojekt „ANDERSartig“, bei dem ein eigener Videofilm entwickelt, gedreht und geschnitten wurde. Als weitere Spezialangebote wurde 2007 und 2008 eine Ausfahrt in das Erlebnisbad „Wonnemar“ und in den Heidepark nach Soltau organisiert, an denen insgesamt 15 Jugendliche teilnahmen. Im normalen Treffbesuch ergab sich für das zweite Halbjahr ein Schnitt von zwölf Besucher/-innen. Trotz intensiver Werbung verlief das Jahr 2008 nicht so erfolgreich. Dennoch lag der Schnitt der Besucher/-innen im ersten Halbjahr bei knapp sieben Teilnehmer/-innen. Seit Ende der Sommerferien ist die Resonanz leider weiter gesunken, so dass zu Beginn 2009 neue Ideen gefragt sind, um den Treff wieder mehr mit Leben zu füllen.

Die Gemeinde Grönwohld beteiligt sich seit 2002 am Finanzierungskonzept.

5 Aktionen, Projekte, Events

5.1 Medienpädagogische Arbeit

Unter medienpädagogischer Arbeit wird die pädagogisch orientierte Beschäftigung mit Medien, insbesondere mit den „neuen“ Medien, wie beispielsweise E-Mail, World Wide Web, DVD, CD-ROM, MP3 , usw. (also Daten, die auf digitale Formen zugreifen) verstanden.

Diese Medien sollen zur Erschließung von Wissen einer Kultur und als Möglichkeit zur Artikulation erfahren werden. Der Erwerb von Wissen über Medien, Medienanalyse und Mediengestaltung wird als klassisches Themenfeld der Medienerziehung bezeichnet. Medienerziehung ist in der heutigen Gesellschaftsstruktur ein elementarer Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit späterer Arbeitnehmer/-innen. Einige Bundesländer haben daher in den Lehrplänen Medienerziehung als verpflichtenden Bestandteil des Curriculums festgelegt.

JAL bietet für die Gemeinden ein umfangreiches medienpädagogisches Angebot an. Dazu zählen Medienprojekte im Bereich Video, Fernsehen, Computer und Internet.

Grundsätzlich kann dieses Angebot in allen Gemeinden des Landkreises – unabhängig von einer vorherigen JAL-Tätigkeit vor Ort – stattfinden. Einige Aktionen werden von technisch und pädagogisch geschulten Honorarfachkräften begleitet, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Die anfallenden Personalkosten werden je nach Aufwand (z.B. bei mehrtägigen Ferienangeboten) nach vorheriger Absprache in Rechnung gestellt. Für kleinere Teilprojekte fallen i.d.R. keine Personalkosten an. Unabhängig von den Personalkosten werden die Material- und Raumkosten sowie ggf. anfallende Onlinegebühren von den Gemeinden getragen.

Die Angebote der Jugendarbeit im Bereich Video bzw. Fernsehen stellen hier die aktiven und selbstgestalterischen Formen des Umganges mit dem Medium in den Vordergrund. Über die Kreativität, den Spaß und die Gruppe können aktuelle Themen und Alltagssituationen aufgegriffen werden. Vor der Kamera bieten sich Möglichkeiten zur Selbstdarstellung und zum Hineinschlüpfen in Rollen, was wiederum den Prozess der Selbstfindung unterstützt. Jedes Jahr beteiligen sich auch Jugendliche aus den Treffs erfolgreich an den Videoprojekten des KJR.

Zum Bereich der Medienpädagogik mit dem Computer werden vorrangig die so genannten kreativen Angebote, wie unterschiedliche Grafikprogramme und (digitale) Bildbearbeitung gezählt, z.B. wird ein Motiv digital fotografiert oder vom Foto eingescannt und am Computer

bearbeitet. Anschließend wird es ausgedruckt und als Tattoo oder auf Bügelfolie für ein T-Shirt verwendet. Das Angebot, Comics am Computer selbst zu erstellen, ermöglicht den kreativen Umgang mit Sprache und Fotografie.

Die am Internetangebot teilnehmenden Jugendlichen nutzen die Möglichkeit, in den von Gemeinden, Vereinen oder Verbänden zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten unter fachlicher Anleitung das „World Wide Web“ zu erforschen. Das Medium kann Internet-Chats ermöglichen, Anleitung zu interaktiven Spielen geben, der Recherche für Schule oder Freizeit oder dem Austausch von Daten (Bilder, Texte, Musik) dienen. Hiermit wird die Kommunikation und Informationsbeschaffung ermöglicht und gefördert. Die Jugendlichen werden durch fachliche Anleitung auf den Informationsfluss des Internets vorbereitet und somit zu einem kompetenten Umgang mit den „neuen“ Medien qualifiziert. Dies passiert in der Gruppe, so dass unter den Jugendlichen ein Austausch stattfinden kann. Daneben wird sich auch kritisch mit dem Medium auseinandergesetzt und auf mögliche Gefahren hingewiesen.

Fanden 2003 und 2004 noch mehrere Angebote speziell zum Umgang mit dem Internet in unterschiedlichen Gemeinden statt, so ist die Nachfrage seit 2005 seitens der Jugendlichen rückläufig. Inzwischen sind viele Treffs, die in eigenen Räumen stattfinden, mit internetfähigen Rechnern ausgestattet. Auch im privaten Bereich ist der Computer fast überall vorhanden.

Ein weiteres Angebot ermöglicht Jugendlichen eine eigene Radiosendung zu erstellen. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem „Offenen Kanal“ in Lübeck angeboten. Die Radiosendung wird mit Texten und Musik gemeinsam erstellt und vor allen Dingen öffentlich zu hören sein. Allerdings ist der „Offene Kanal Lübeck“ bis max. Bargtheide zu empfangen, so dass das Angebot eher für die Jugendlichen in der nördlichen Region Stormarns sinnvoll ist.

Seit 2006 bietet JAL als weiteres Angebot Pod- und Videocasts an. Im Unterschied zur „einfachen Ton- oder Videoaufnahme“ haben die Jugendlichen hierbei die Möglichkeit, die Aufnahme via Internet zeitversetzt von einem mobilen MP3-Player oder auf einem Rechner anzuhören.

In Kapitel 5.3 „Ferienaktionen“ sind u.a. verschiedene medienpädagogische Angebote aufgeführt, die 2007/2008 stattgefunden haben.

5.2 Nachwuchsarbeit

Immer häufiger interessieren sich insbesondere die Eltern einzelner Gemeinden für Freizeitangebote für Kinder der Altersgruppe sechs bis zwölf Jahre. Das Projekt JAL ist in seiner Zielrichtung aber vor allem auf die Adressaten ab zwölf Jahren ausgerichtet. Die Kinder bis sechs Jahre sind meist durch die Einbindung in den Kindergarten ausreichend versorgt. Die Gruppe der Schüler/-innen der ersten Schuljahre jedoch finden weniger Angebote zur Freizeitgestaltung. In einigen Gemeinden finden Bastelnachmittage o.ä. Veranstaltungen für sie statt.

Da solche Angebote jedoch nicht überall stattfinden, engagiert sich JAL seit Jahren auch verstärkt für den Nachwuchsbereich ab zehn Jahren. Dieses festgesetzte Einstiegsalter der Jugendlichen für einen Nachwuchstreff markiert in der Regel auch das Alter, in dem die Schüler/-innen eine weiterführende Schule besuchen und damit eine große Umstellung ihrer Alltagsstruktur erfahren.

Die Arbeit beinhaltet die Unterstützung des Nachwuchses für die Jugendarbeit in den Gemeinden. JAL wird im Nachwuchsbereich tätig, wenn es in einer Gemeinde einen Jugendtreff gibt, der fast ausschließlich von Älteren (14- bis 17-jährigen) besucht wird und abzusehen ist, dass diese in Zukunft den Treff nicht regelmäßig besuchen werden. Bei Nachwuchstreffs sind die Teilnehmer/-innen ab zehn Jahre alt.

Das inhaltliche Konzept von „Nachwuchsarbeit“ sieht vor allem projektorientiertes und themenbezogenes Arbeiten unter größtmöglicher Mitbestimmung der Teilnehmer/-innen vor. Die Gruppe soll möglichst früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich am Gesamtprozess zu beteiligen. Hierdurch werden die Teilnehmer/-innen schon im Vorfeld darauf vorbereitet, was es in vielen Jugendgruppen erst aufzubauen gilt. Der Übergang in die Jugendgruppen und die Übernahme von Verantwortlichkeiten soll diesem Nachwuchs leichter gemacht werden.

5.3 Ferienaktionen

Das Ferienangebot in den einzelnen Gemeinden ist häufig von deren Einwohnerzahl abhängig. Während größere Gemeinden auch vielfach selbständig ein großes Vereinsangebot

in den Ferien organisieren, haben die Jugendlichen in den kleineren Gemeinden nicht immer die Möglichkeit, ihre Ferien durch gemeindeeigene Angebote zu gestalten.

JAL bietet allen Gemeinden des Landkreises an, ein kleines Programm in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien für ihre Jugend aufzustellen. In Zusammenarbeit mit JAL können Gemeinden Aktionen verschiedener Art planen und gemeinsam durchführen. Hierbei ist es von besonderer Bedeutung, dass es JAL gelingt, das Angebot den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden anzupassen.

In Vorgesprächen mit Vertreter/-innen der Gemeinden und der ortsansässigen Vereinen und Verbänden wird geprüft, welche räumlichen, personellen und finanziellen Möglichkeiten vor Ort vorgehalten werden. Hierauf wird ein entsprechendes leistbares Konzept aufgebaut. JAL selbst stellt zwei bis drei Betreuungspersonen, kümmert sich ggf. um Drittmittel und beschafft nach Absprache die notwendigen Materialien. Die anfallenden Sachmittelkosten werden in voller Höhe den Gemeinden und/oder den Vereinen in Rechnung gestellt. Des Weiteren müssen sie - je nach Umfang der Aktion - weitere Betreuungspersonen vor Ort stellen.

Neben der Schaffung von Freizeitangeboten in den Ferien verfolgt JAL mit den Ferienaktionen ein weiteres Arbeitsziel: bereits bestehende Jugendtreffs haben eine weitere Möglichkeit, sich in Planung und Durchführung einer gemeinsamen Aktion zu probieren, da sie in größtmöglichem Maße mit einbezogen werden. Hierdurch erfährt die Gruppe meist einen nicht unerheblichen Motivationsschub, der es möglich macht, auch über die Sommerferien hinaus an eigenen Aktionen intensiv zu arbeiten und diese durch ein Minimum an Mithilfe durch JAL durchzuführen.

In Gemeinden, in denen noch kein Jugendtreff besteht, bietet das Teilprojekt die Chance, den Bedarf vor Ort zu ermitteln und ggf. entsprechend zu reagieren. In weiteren Gesprächen mit der Gemeinde und den ortsansässigen Vereinen und Verbänden können Verabredungen getroffen werden, um einen Jugendtreff oder regelmäßige Aktionen zu starten.

Jeder Jugendtreff hat die Möglichkeit, eine ein- oder mehrtägige Ferienaktion zu planen - mit oder ohne Übernachtung. Dies dient vor allem der Festigung der Gruppe. Beziehungen sollen vertieft und persönliche Grenzen erfahrbar und erweitert werden. Die gewünschten und durch die Jugendlichen mitorganisierten Angebote reichen von projektorientierten über erlebnispädagogische Aktivitäten bis hin zum einmaligen Tagesausflug.

2007 hat JAL verschiedene Ferienaktionen mit diversen Gemeinden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien durchgeführt:

In den Frühjahrsferien beteiligten sich Jugendliche aus Grönwohld und Rehhorst an einem Tagesausflug ins Erlebnisbad „Wonnemar“ in Wismar. Ebenfalls in den Osterferien lieferten sich Jugendliche aus Lasbek und Grobensee einige spannende Bowlingduelle im Freizeitzentrum in Bargtheide.

In den Sommerferien haben die Gemeinden Hoisdorf und Siek gemeinsam mit „Jugendarbeit auf dem Lande“ einen „Medien-Mit-Mach-Zirkus“ in Hoisdorf organisiert und durchgeführt. Kinder und Jugendliche hatten dabei einerseits die Möglichkeit sich an drei Tagen mit Unterstützung von JAL und einem Zirkuspädagogen unterschiedliche Zirkuselemente anzueignen und in der Abschlussveranstaltung am Ende des dritten Tages aufzuführen. Des Weiteren gab es die Möglichkeit gemeinsam mit einem Medienpädagogen sämtliche Geschehnisse der drei Tage zu filmen und daraus einen Filmbeitrag zu produzieren.

Bei der großen Abschlussveranstaltung am dritten Tag präsentierten ca. 50 Kinder eine sehr lebendige und beeindruckende Aufführung.

Vom 30. Juli bis zum 3. August gingen 24 Jugendliche mit ihren JAL-Betreuern auf den großen JAL-Segeltörn auf der Ostsee. Mit viel Spaß haben die Jugendlichen sowie das JAL-Team fünf aufregende Tage gemeinsam auf dem Segelschiff „Albert Johannes“ verbracht und die Aufgaben einer Schiffsmannschaft kennen gelernt. Der Wettergott war dem Segeltörn zu Beginn der Woche nicht wohlgesonnen und „zwang“ die Truppe zu zwei Übernachtungen im Rostocker Stadthafen. Ab dem dritten Tag konnte die Segelcrew der „Albert Johannes“ dann in See stechen und ein paar tolle Ferientage verbringen.

Im Juli ging es hoch hinaus für eine Gruppe Kinder und Jugendlicher aus Lütjensee, die am Kletterturm des Jugendgästehauses ihr Klettertalent ausprobieren und ihren Mut unter Beweis stellen durften.

Während der Herbstferien haben sich sieben Jugendliche aus Grönwohld am Filmprojekt „Abseits“ beteiligt. An zwei Tagen haben die teilnehmenden Jugendlichen eigenständig ein Drehbuch geschrieben, Kostüme ausgesucht und angefertigt, die Darsteller geschminkt und letztlich selbst die Sequenzen mit zwei digitalen Kameras aufgenommen. Auch das Aussuchen und Schneiden der besten Szenen zu einem Videofilm haben die Teilnehmer/-innen unter Hilfestellung durchgeführt.

Ebenfalls in den Herbstferien fuhren Jugendliche aus Lasbek, Siek, Hammoor und Grönwohld gemeinsam in den Heidepark und verbrachten dort mit ihrer Gruppe einen tollen Tag mit Freundinnen und Freunden.

2008 haben ebenfalls diverse Aktionen mit Gemeinden aus dem Kreis Stormarn stattgefunden.

In den Osterferien nahmen dieses Mal Jugendliche aus Grönwohld, Siek, Feldhorst und Hammoor an der Ausfahrt ins „Wonnemar“ teil und genossen einen schönen Tag auf den großen Rutschen, im Außenstrudelbecken und im Wellenbad.

Aufgrund der großen Nachfrage aus dem vorherigen Jahr wurde der dreitägige Medien-Mit-Mach-Zirkus wieder organisiert und durchgeführt. Dieses Jahr fand er als alleinige Ferienaktion der Gemeinde Hoisdorf statt und wurde ausschließlich von Hoisdorfer Kindern besucht. Der mutige Alleingang der Gemeinde Hoisdorf wurde belohnt. 51 begeisterte Kinder übten drei Tage lang ihre Kunststücke und Tricks ein und führten diese dann am dritten Tag dem staunenden Publikum vor.

Am Kletterturm in Lütjensee konnten in diesem Jahr Jugendliche aus Todendorf, Lasbek und Lütjensee ihre persönliche Grenzerfahrung in der Höhe machen und die erklommenen Wasserkisten vergleichen.

Eine Gruppe Jugendlicher aus Lasbek ging zudem an einem sonnigen Julitag bei Hamberge auf Paddeltour. Mit Kajaks, Paddeln und ausreichend Proviant ausgestattet fuhr die Truppe über die Trave und verbrachte gemeinsam einen - zum Teil feucht-fröhlichen - Ferientag am und auf dem Wasser.

Auf dem großen Dreimaster „Loth Loriën“ segelten 33 Jugendliche vom 28. Juli bis zum 1. August mit dem JAL-Team auf der Ostsee. Mit viel Spaß und tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen wurden verschiedene Häfen in Dänemark angesteuert.

Das Wetter spielte auf diesem Törn wesentlich besser mit als im Jahr zuvor und bot vor allen Dingen Sonne und damit Gelegenheiten für Wasserschlacht, Sonnenbad und Ausflüge in den Häfen. Neben dem Anpacken auf Deck blieb den Teilnehmenden noch genug Zeit, um die Reise per Videokamera zu dokumentieren. Beim Nachtreffen im Jugendgästehaus in Lütjensee wurden sowohl der fertig geschnittene Film als auch zahlreiche Fotos der Reise betrachtet. Gern erinnerten sich die Teilnehmenden an die tolle Woche und schmiedeten bereits sehnsüchtig Pläne für den Sommer 2009.

Außerdem organisierte JAL zwei Tagesausfahrten in den Heidepark nach Soltau, an denen insgesamt 31 Jugendliche aus den Jugendtreffs Großensee, Siek, Bargfeld-Stegen und Rehhorst teilgenommen haben.

5.4 Weltkindertag

Hintergrund:

Am 14. Dezember 1954 empfahl die Generalversammlung der Vereinten Nationen ihren Mitgliedsstaaten, den "Universal Children's Day" einzuführen. Die Bundesrepublik Deutschland hat den 20. September als Weltkindertag festgelegt. Nunmehr werden jedes Jahr in mindestens 400 Städten und Gemeinden Deutschlands ebenfalls Kinder- und Familienfeste gefeiert, Ausstellungen gezeigt, Diskussionen von Kindern mit Politikern über die Kinderfreundlichkeit ihrer Kommune geführt usw.

Seit 2000 finden im Kreis Stormarn nicht nur an diesem Tag Veranstaltungen zum Weltkindertag statt, sondern viele gemeinnützige Organisationen haben sich entschieden, ein ganzes Programm um den Tag herum den Kindern und Jugendlichen zu widmen.

In den letzten zwei Jahren hat sich auch JAL im Rahmen der „Stormarner Kindertage“ mit verschiedenen Aktionen daran beteiligt.

Im Jahr 2007 war JAL an der großen Abschlussveranstaltung der Weltkindertage in Bargtheide vertreten. Im großen XXL-Kicker konnten sich Groß und Klein spannende Duelle als menschliche Kickerfiguren liefern. Dieses Tagesangebot fand großen Anklang und war ein Highlight der Veranstaltung.

Der XXL-Kicker kam auch bei der Auftaktveranstaltung der Stormarner Kindertage auf dem großen KJR-Sommerfest im September 2008 zum Einsatz. Diverse KJR-Mitgliedsvereine sorgten mit ihren Angeboten für ein reges Treiben und gute Stimmung trotz schlechter Wetterlage rund um das Jugendgästehaus Lütjensee.

Grundsätzlich ist es möglich, dass JAL in allen Gemeinden Aktionen im Rahmen des Weltkindertages organisiert.

5.5 Cook & talk

Anlässlich der Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein am 25. Mai 2008 hat der KJR das Projekt „Cook & talk“ mit dem Projekt JAL kombiniert, um Erstwähler auf die anstehende Wahl aufmerksam zu machen und zum Urnengang zu motivieren.

Die Vertreter/-innen der lokalen Parteien, die Jugendlichen aus den JAL-Treffs und die Erstwählenden der Gemeinde waren eingeladen, sich beim gemeinsamen Kochen und Essen über die Politik vor Ort auszutauschen. Parteivertreter/-innen mal aus Sicht der Jugendlichen

über deren Themen und Anliegen zu informieren war der Hauptansatz der kleinen Veranstaltungsreihe.

Insgesamt fand „Cook & talk“ in den Gemeinden Delingsdorf, Lasbek und Steinburg im jeweiligen Jugendtreff statt.

Die Zahl der teilnehmenden Erstwähler/-innen entsprach leider nicht immer den Erwartungen der Gemeinden und des JAL-Teams, aber besonders das Interesse der jüngeren, noch nicht wahlberechtigten Treffbesucher/-innen an der Veranstaltung hat positiv überrascht.

Der KJR wird auch in Zukunft Aktionen und Projekte rund um die anstehenden Wahlen veranstalten, um der Jugend Stormarns politische Themen näher zu bringen und diese für die Nutzung des Wahlrechts zu begeistern.

5.6 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - § 47f Gemeindeordnung

§ 47f Gemeindeordnung (GO)

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- 1.) Die Gemeinde **muss** bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu **muss** die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§ 16a bis 16f hinaus geeignete Verfahren entwickeln.
- 2.) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, **muss** die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.

Ziele des § 47f GO sind: Selbstbestimmtes Handeln und selbstbestimmte Interaktion von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen zu fördern sowie Kinder und Jugendliche für diese Prozesse zu sensibilisieren und Beteiligungsmöglichkeiten und -rechte in der Kommune zu vermitteln.

Viele Gemeinden standen bei Einführung des Paragrafen vor einer neuen Aufgabe und hatten trotz Fachveranstaltungen - auch seitens des KJR - noch keinen rechten Weg zur Umsetzung gefunden. JAL hat auf diese Verunsicherung reagiert und Gemeinden bei der Umsetzung unterstützt. In Kooperation mit ortsansässigen Politiker/-innen haben in vielen Gemeinden erfolgreiche Jugendversammlungen stattgefunden. Neben diesem klassischen Ansatz sind

viele individuell zugeschnittene Beratungsgespräche geführt worden, um eine für die Gemeinde passende Beteiligungsform für Kinder und Jugendliche zu finden. Diverse Beispiele für Beteiligungsmodelle können Sie der Abbildung auf der folgenden Seite entnehmen.

Im Konzept und in der praktischen Arbeit von JAL kommen Beteiligung und das Heranführen in die Strukturen der Gemeindepolitik täglich vor.

Ob bei der Neuplanung von Freiflächen und Spielplätzen, bei der Vorbereitung von Ferienaktionen oder der Vergabe von speziellen Fördergeldern für die Jugendarbeit ist es wichtig, die Zielgruppe aktiv an den entsprechenden Prozessen teilhaben zu lassen. Nur, wenn Kinder und Jugendliche an dem Geschehen, das sie betrifft, mitgestalten dürfen, lernen sie das Entstandene zu achten und zu schätzen – nur, indem Erwachsene ihnen die Gelegenheit geben, sich zu äußern, sich einzusetzen und für etwas einzutreten, können sie die Grundzüge unserer Demokratie erlernen und erleben.

Die Teilhabe von Jugendlichen auch im ganz kleinen Rahmen gehört zur wöchentlichen Arbeit in einem jeden Jugendtreffs. Nur gemeinsam kann beschlossen werden, wie das Wochenprogramm gestaltet wird, welche Ferien- oder Sonderaktionen geplant werden sollen und an welche Regeln sich jedes Mitglied der Gruppengemeinschaft zu halten hat.

Über das alltägliche Beteiligungsgeschehen im Jugendtreff hinaus veranstaltet JAL zudem Jugendversammlungen, bei denen alle Jugendlichen der Gemeinde ihre Meinung äußern dürfen, in den JAL-Gemeinden Stormarns sowie auf Wunsch auch in den weiteren Gemeinden des Kreises.

In den Jugendversammlungen in den Gemeinden, die von JAL betreut werden, stehen zum Beispiel meist folgende Themen auf dem Programm: die Gestaltung der Jugendtreffräumlichkeiten, eine mögliche Verlegung der Treffzeit, besondere Anliegen der Jugendlichen ihre Gemeinde betreffend, Programmwünsche für den Treffalltag und die Ferienzeiten, gemeinsame Regeln für die Nutzung des Jugendtreffs, usw.

Beispielhaft einige Beteiligungsmodelle

Vertretung in Erwachsengremien	Zum Beispiel: Arbeitskreise, Runde Tische, Bürgerinitiativen
Vertreter-Modelle	Zum Beispiel: Kinderbüro, Kinderanwalt, Kinderbeauftragte
Repräsentative Form	Zum Beispiel: Kinder- und Jugendparlament, Kinder- und Jugendbeirat, Jugendgemeinderat
Offene Beteiligungsformen	Zum Beispiel: Kinder- und Jugendforum, Jugendversammlungen, Kinderkonferenz
Projektorientierte Form	Zum Beispiel: Spielplatzgestaltung, Schulhofumgestaltung, Ökologieprojekt

6 Fachbeirat „Jugendarbeit auf dem Lande“

Anfang 1998 wurde der JAL-Fachbeirat ins Leben gerufen, dessen erste Sitzung im Februar 1998 stattfand. Zweck und Aufgabe des Beirates soll vor allem der Informationsaustausch zwischen den Gemeinden und JAL sein. Des Weiteren wird über Anträge und Ideen neuer Projekte beraten.

Der Fachbeirat ist im Einzelnen beschrieben durch:

- Der KJR setzt den JAL-Fachbeirat als Fachberatungsgremium für das Projekt JAL ein.
- Der Beirat berät den KJR in allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt JAL. Er kann sich mit allen Angelegenheiten des Projektes (inhaltlich, finanziell, strukturell) nach eigenem Ermessen befassen.
- Der Beirat dient der gleichgewichtigen Beteiligung aller Gemeinden am Entscheidungsprozess von JAL.
- Der Beirat fungiert nicht als Beteiligungsgremium im Sinne des § 47f Gemeindeordnung.
- Beschlüsse des Beirates haben Empfehlungscharakter für den KJR, der seinerseits anstrebt, die Beschlüsse umzusetzen.
- Mitglieder des Beirates sind ein bis zwei von jeder Gemeinde der am Projekt beteiligten Ämter benannte Vertreter/-innen, je ein/e Vertreter/-in der beteiligten Ämter, zwei Vertreter/-innen des Fachbereichs Jugend, Schule und Kultur des Kreises Stormarn, je ein Jugendhilfeausschussmitglied jeder der im Kreistag vertretenen Fraktionen, zwei Vertreter/-innen des KJR, die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Projektes und geladene Interessierte und Unterstützer/-innen.
- Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich.
- Stimmberechtigt sind aus der Mitte der Anwesenden alle Mitglieder des Beirates. Weitere Anwesende sind Gäste ohne Stimmrecht, jedoch mit Rederecht.
- Der Beirat beschließt mit einfacher Mehrheit.
- Der Beirat verfügt über keine weiteren Organe. Die Geschäftsführung nimmt der KJR wahr. Er lädt schriftlich alle Mitglieder ein.
- Ergebnisse der Beiratssitzung werden protokolliert.
- Fahrtkosten zu den Beiratssitzungen werden nicht erstattet, Aufwandsentschädigungen werden nicht gewährt.
- Der Beirat trifft sich nach Bedarf, mindestens ein Mal im Jahr.

Der Beirat bereichert nicht nur die Gemeinden und deren Vertreter/-innen um weitere Gesprächspartner - er sichert auch den Informationsfluss zwischen ihnen und dem KJR und bietet die Möglichkeit zur Transparenz der Arbeit von JAL gegenüber den Beteiligten und der breiten Öffentlichkeit.

Wünschenswert ist die Teilnahme der Gemeinde- und Jugendvertreter/-innen aus den einzelnen Gemeinden.

Dem Fachbeirat liegt vor allem die Intention zugrunde, die einzelnen Gemeinden noch mehr in die Verantwortung und die Gestaltung der Jugendarbeit vor Ort einzubeziehen. Gemeinden erhalten praktisch orientierte Beratung in einzelnen Fragen und können Kontakte zu anderen Gemeinden knüpfen. Der JAL-Beirat wird bisher gerne von diversen Gemeinden - besonders für die Planung von Ferienaktionen - in Anspruch genommen.

Nennbares Ergebnis der Sitzungen ist z.B. die Entwicklung und der Beschluss des Finanzierungskonzeptes. Mehrere Gemeinden unterschrieben Verträge in Form von Fachleistungsstunden mit dem KJR zur Absicherung ihrer Jugendarbeit. An der Ausarbeitung der Vertragsbedingungen waren die Mitglieder des JAL-Beirates beteiligt. (siehe Kapitel 3.6). Besonders hervorzuheben ist auch seit Jahren die Beteiligung des Fachbeirates an den Diskussionen zur Verwendung bzw. Aufteilung der grundsätzlich zur Verfügung stehenden Mittel für JAL. Ein weiteres Ergebnis ist die Entwicklung von partnerschaftlichen Ferienpassaktionen.

Aufgrund der durchwachsenen Besucherzahlen bei den vergangenen Sitzungen kam der KJR im Jahr 2007 zu dem Schluss, dass das Interesse von Seiten der Mitglieder an einer zwei Mal im Jahr stattfindenden Sitzung nicht ausreichend gegeben sei.

Auf der Beiratssitzung im November 2007 stimmten die anwesenden Mitglieder dem Vorschlag des KJR zu, die Satzung des Beirates entsprechend zu ändern. Die neue Formulierung lautet seitdem: „Der Beirat trifft sich nach Bedarf, mindestens ein Mal im Jahr.“

Dem Projekt „Jugendarbeit auf dem Lande“ ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Mitglieder des Beirates auch außerhalb der jährlichen Beiratstreffen jederzeit das Gespräch mit JAL suchen können und bei Bedarf auch eine zweite Beiratssitzung im Jahr einberufen werden kann.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Der vorliegende Bericht sowie die Berichte aus den vorherigen Jahren des Projektes JAL zeigen den Verlauf und dokumentieren das Gesamtprojekt. Durch die Erstellung dieser Berichte macht der KJR die tatsächliche Arbeit des Projektes JAL größtmöglich transparent und für Interessierte nachvollziehbar. Dies ist zum einen wichtig, um die Berechtigung und Notwendigkeit von JAL zu unterstreichen und zum anderen ein geeignetes Mittel, um das Projekt in seinem vollem Umfang für Außenstehende darzustellen. Des Weiteren sind diese Berichte auch als umfangreicher inhaltlicher Verwendungsnachweis für die erhaltenen Gelder zu betrachten. Sie können auch als Grundlage für Diskussionen zum Projekt dienen und stellen ein praktisches Mittel zur Erläuterung und Definition von JAL dar.

Ebenso dienen sie den hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften zur Selbstreflexion und zur Evaluation der eigenen Arbeit.

Eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Presselandschaft ist für das Projekt JAL unabdingbar. JAL hat durch die Veröffentlichung einzelner Aktionen und der Darstellung des Jugendtreffalltags in der jeweiligen örtlichen Presse enorm an Bekanntheit gewonnen. Einige Gemeinden werden erst durch Presseartikel auf JAL aufmerksam. Des Weiteren lädt JAL Journalisten zu bestimmten Aktionen ein. Darüber hinaus nutzt JAL die Presse selbstverständlich auch, um Termine bekannt zu geben.

Gemeinsam mit den Jugendlichen werden so genannte Veranstaltungskalender in Form eines Flyers entworfen und durch die Jugendlichen und die Gemeinde verteilt, um so eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen als nur die Jugendlichen im jeweiligen Treff.

Zusätzlich nutzt JAL die zwei Mal jährlich erscheinende „jugendinform“ des KJR als Möglichkeit, Termine bekannt zu geben und von der Arbeit zu berichten.

Auf der Homepage des KJR (www.kjr-storman.de) können sich Interessierte über das Projekt JAL sowie über die aktuellen Angebote (z.B. Aktionen, Seminare und Projekte) und Jugendtreffs informieren. Weiter gibt es die info-mails, die vom KJR versandt werden. Hier sind u.a. alle Jugendgruppenleiter/-innen in einer Adressdatei aufgenommen worden, die auf Wunsch regelmäßig via E-Mail über die aktuellen Angebote, wie zum Beispiel Tages- oder Wochenendseminare mit Themen rund um die Jugendarbeit informiert werden.

Durch die Vielzahl der medienpädagogisch begleiteten Projekte sind diverse CDs und Filme entstanden, die gerne beim KJR ausgeliehen werden können.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Der aktualisierte Bericht spiegelt die Arbeit der letzten Jahre wider.

Das Projekt läuft seit 1995 und ist in vielen Gemeinden auch nicht mehr wegzudenken. Dieser Umstand zeigt einerseits, dass JAL immer wieder qualitativ, pädagogisch und konzeptionell anerkannte Arbeit für und mit Jugendlichen leistet und andererseits, dass nach wie vor ein großer Bedarf an diesem Wirken seitens der Jugendlichen besteht. Auch das langjährige Bestehen des Projektes JAL und die Teilnahme von vielen unterschiedlichen Gemeinden aus dem gesamten Kreis Stormarn bestätigen dieses.

JAL orientiert sich im höchstem Maße an den aktuellen Bedürfnissen der Jugend und ist stets darauf bedacht, die Angebote zeitgemäß und zukunftsorientiert zu gestalten. Ebenso gehört es zum Selbstverständnis von JAL, die Adressaten so weit wie möglich in die Planung und Durchführung einzelner Aktivitäten mit einzubeziehen und sie ihren Jugendtreffalltag aktiv mitgestalten zu lassen. Auch auf der Grundlage des § 47f GO fanden in vielen Gemeinden für alle Kinder und Jugendlichen Versammlungen statt, in denen Wünsche und Ideen für das Gemeinwesen geäußert und teilweise umgesetzt wurden. Dadurch kommt JAL den zwei wesentlichen Konzeptpunkten „allgemeine Partizipation“ und „Mitbestimmung an der Gemeindepolitik“ näher. (siehe Kapitel 5.6)

Die Kapitel 3 und 4 zeigen den Projektverlauf seit 1995 und stellen die konkrete Arbeit in den einzelnen Gemeinden dar. Hieraus geht hervor, wie sehr sich das Projekt im Laufe der Zeit verändert hat und sich den geänderten Bedingungen angepasst hat.

Die Kontinuität der laufenden Angebote trotz der personellen Umstellungen zu wahren und die Etablierung der bestehenden Treffs standen in den vergangenen zwei Jahren im Vordergrund. Sowohl die Resonanz von Seiten der Jugendlichen als auch die Tatsache, dass alle Gemeinden, die sich am Fachleistungskonzept beteiligen, ihre Verträge zum Jahr 2009 hin verlängert haben, sprechen für eine erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben.

Das Konzept und die Arbeitsweise im Projekt JAL tragen der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen im ländlichen Raum Rechnung. Für die Jugendarbeit in ländlichen Regionen ist es unabdingbar, sowohl traditionsgemäß als auch innovativ und dem Zeitgeist entsprechend tätig zu sein.

Die Erfahrungen aus der kontinuierlichen Jugendarbeit vor Ort und die personellen Ressourcen des KJR - auch über das JAL-Team hinaus - ermöglichen es, auf aktuelle Themen und Bedürfnisse der Jugendlichen und Gemeinden einzugehen.

Es ist JAL möglich, jederzeit ein adäquates Angebot für die ländlichen Gemeinden des Kreises Stormarn vorzuhalten. Auch hierin zeigt sich erneut das hohe Maß an Flexibilität des Projektes. Darüber hinaus trägt JAL auch in konkreter Art und Weise und vor allem zur außerschulischen Jugendbildung bei. (siehe Kapitel 1.3)

In der Schlussbetrachtung lässt sich feststellen, dass die Arbeit des Projektes JAL ziel- und bedarfsorientiert ist. Die tatsächlichen Arbeitsergebnisse weisen darauf hin, dass der Bedarf an Jugendarbeit im ländlichen Raum weiterhin besteht. Das zeigt sich nicht nur an der steigenden Anzahl der wöchentlichen Jugendtreffs, sondern auch an der Fülle der verschiedenen Aktionen.

Auch künftig ist es ein wesentliches Ziel, dass Jugendgruppenleiter/-innen vom KJR ausgebildet werden, um ihren Jugendtreff selbständig zu betreuen. In der Praxis ist die Umsetzung jedoch mit Hindernissen verbunden. Zum einen wird es immer schwieriger, Jugendliche zu finden, die ehrenamtlich die Verantwortung für eine Gruppe übernehmen wollen oder zeitlich können, und zum anderen ist es problematisch, neben den bereits laufenden Treffs engagierte Jugendliche vor Ort in ihren Treffs zu begleiten. Nach wie vor versteht sich JAL jedoch gern als Initiator und Begleiter von jugendlichem Engagement in einer jeden Gemeinde.

Auch in den kommenden Jahren sollen die klassischen Arbeitsschwerpunkte des Projektes weitergeführt werden. Dies bedeutet vor allen Dingen, multimediale Angebote auszuweiten, gemeinsame Ferien- und Sonderaktionen zu planen und hinsichtlich des § 47f GO tätig zu werden.

Durch immer höher werdende Ansprüche der Jugendlichen an die Aktionen ist es notwendig, zuverlässige und engagierte Ansprechpartner/-innen zur Organisation in den Gemeinden zu haben. Diese sollten Bindeglied zwischen Jugendtreff und Gemeindevertretung sein. Nur durch gute Zusammenarbeit kann eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit geleistet und ein reibungsloser Ablauf der Aktionen garantiert werden.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden bleibt trotz vergangener Schwierigkeiten ein Ziel, an dem JAL weiterhin arbeitet. Hier soll es nicht um Konkurrenz, sondern um längerfristige Kooperation zu Gunsten der Jugend vor Ort gehen.

Neben der inhaltlichen Konzeption des Projektes muss sich der KJR jedes Jahr erneut mit der Finanzierung des Gesamtprojektes auseinandersetzen. Der KJR hat es trotz aller Schwierigkeiten immer wieder geschafft, eine qualitativ hochwertige Jugendarbeit in den ländlichen Gemeinden des Kreises anzubieten. Dies ist vor allen Dingen auf die Mitarbeiter/-innen des Projektes zurückzuführen. Um diesen Standard zu halten ist es auch zukünftig notwendig, dass sich Gemeinden am Finanzierungskonzept beteiligen. Eine einzige vom Kreis finanzierte Stelle kann den Bedarf an Jugendarbeit im ländlichen Raum bei weitem nicht abdecken. Mittlerweile beteiligen sich allerdings elf (ab 2009 zwölf) Gemeinden am Finanzierungskonzept, was eine längerfristige Absicherung der Jugendarbeit ermöglicht. Da die Vertragsvereinbarung den Gemeinden noch mehr Freiraum zur Mitbestimmung an der Jugendarbeit vor Ort bietet und gezielt Angebote abgesprochen werden können, hofft JAL nicht nur auf die Beteiligung der bisherigen, sondern auch auf die Mitwirkung weiterer Gemeinden.

Das Projekt JAL ist derzeit mit zwei Stellen besetzt und mit den angebotenen Jugendtreffs fast vollständig ausgelastet.

Als Reaktion auf die fortschreitende Einbindung der Schüler/-innen in das Nachmittagsschulgeschehen wird JAL künftig verstärkt versuchen, sich den veränderten zeitlichen Rahmenbedingungen der offenen Jugendarbeit anzupassen.

Zum Februar 2009 beginnt ein Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr seine Tätigkeit beim KJR und wird mit einem Teil seiner Arbeitsstunden im Projekt JAL tätig werden. Durch die dann zur Verfügung stehenden Mehrstunden wird eine größere zeitliche Flexibilität möglich sein.

Der KJR hofft auch in den folgenden Jahren auf die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung des Projektes „Jugendarbeit auf dem Lande“, damit die notwendige Jugendarbeit vor Ort weiterhin in gewohnt guter Qualität geleistet werden kann.

9 Quellennachweise

Müller, Burkhard; Schmidt, Susanne; Schulz, Marc:

„Wahrnehmen können. Jugendarbeit und informelle Bildung“, Lambertus Verlag, Freiburg im Breisgau 2005

Einwohnerstatistiken der Amtsbezirke:

Amt Bad Oldesloe-Land, Amt Bargteheide-Land, Amt Nordstormarn, Amt Siek, Amt Trittau;

Anlagen

Anlage 1	Vertragsmuster (gültig ab 2009)
Anlage 2	Übersicht über die (Ferien-)Aktionen
Anlage 3	Aktuelle Treffzeiten
Anlage 4	Ausgewählte Presseartikel

VEREINBARUNG

Zwischen dem Kreisjugendring Stormarn e.V., Bad Oldesloe – vertreten durch den Vorstand -, im folgenden KJR bezeichnet, und der Gemeinde _____, vertreten durch den Bürgermeister, nachfolgend Gemeinde bezeichnet, wird folgendes vereinbart:

§ 1 Vertragsgegenstand

Der KJR betreut die Jugendarbeit der Gemeinde im Rahmen dieser Vereinbarung. Der KJR sichert der Gemeinde eine wöchentliche Betreuung mit 3 Fachleistungsstunden vor Ort für 39 Wochen während eines Jahres zu. Die Gemeinde verpflichtet sich, 3 Fachleistungsstunden wöchentlich in Anspruch zu nehmen. Sie erstattet dem KJR zur Absicherung der Jugendarbeit vor Ort pro Fachleistungsstunde die Kosten gem. § 5 dieser Vereinbarung.

§ 2 Aufgaben des Kreisjugendringes

Der KJR gewährleistet eine weitestgehende Unterstützung bei Fragen in der pädagogischen und konzeptionellen Arbeit mit den Jugendlichen. Hierfür stellt der KJR eine pädagogische Fachkraft zur Verfügung. Jährlich wird ein Erfahrungsbericht über die Nachfrage seitens der Jugendlichen erstellt und der Gemeinde bis zum 1.3. des Folgejahres vorgelegt.

§ 3 Aufgaben der Gemeinde

Die Gemeinde stellt zur Durchführung der laufenden Arbeit einen ausreichend großen und für die Jugendarbeit geeigneten Raum zur Verfügung. Sie gewährleistet, dass dieser Raum entsprechend der gebuchten Stunden von Jugendlichen genutzt werden kann. Anfallende Kosten für die laufende Arbeit (Materialien etc. ca. 500 Euro jährlich) werden nach Absprache und Nachweis von der Gemeinde übernommen.

§ 4 Zusammenarbeit

Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben wird eine enge Zusammenarbeit zwischen dem KJR und der Gemeinde vereinbart. Beide Seiten benennen eine Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner.

§ 5 Kosten

Die Kosten für die Fachleistungsstunde vor Ort betragen 25,-- € pro Stunde. Diese Kosten beinhalten bereits die Personal-, Regie- und Fahrtkosten. Für die Abnahme von 3 Fachleistungsstunden vor Ort pro Woche betragen die Kosten bei 39 Wochen/Jahr $3 \times 25,-- \text{ €/Std.} \times 39 \text{ Wochen} = 2.925,-- \text{ €}$ jährlich. Die Kosten werden im Voraus fällig. Im Falle vorzeitiger Kündigung sind die vorausbezahlten Beträge der Gemeinde anteilig zu erstatten.

§ 6 Fälligkeit

Die Kosten für die Fachleistungsstunden sind halbjährlich im Voraus zum 10. Januar sowie 10. Juli eines Jahres an den KJR zu überweisen.

§ 7 Inkrafttreten, Laufzeit, Kündigung

Diese Vereinbarung tritt am 1.1.2009 in Kraft.

Die Frist für eine ordentliche Kündigung der Vereinbarung beträgt drei Monate zum Jahresende. Sie bedarf der Schriftform. Sollte eine Kündigung zum Jahresende nicht oder nicht fristgemäß erfolgen, verlängert sich die Vereinbarung automatisch um ein weiteres Jahr.

Abweichend hiervon gilt für den KJR eine verkürzte Kündigungsfrist von sechs Wochen in Fällen wirtschaftlicher Unmöglichkeit, Schwangerschaft, dauerhafter Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit (chronische Krankheit), Tod oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit der pädagogischen Fachkraft durch Kündigung.

Die Möglichkeit einer fristlosen Kündigung der Vereinbarung aus wichtigem Grund für beide Partner wird hiervon nicht berührt.

Bei Änderung der gesetzlichen oder tarifvertraglichen Grundlagen, auf denen die Vereinbarung beruht, verpflichten sich die Parteien, die Regelungen dieser Vereinbarung entsprechend anzupassen. Nebenabreden und Änderungen bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

§ 8 Salvatorische Klausel

Sind einzelne Bestimmung dieser Vereinbarung unwirksam, so wird hierdurch die Wirksamkeit der Vereinbarung insgesamt nicht berührt.

Gemeinde

KJR

XXX,

Bad Oldesloe,

.....
XXX
Bürgermeister/-in

.....
XXX
1. Vorsitzende/-r

.....
XXX
2. Vorsitzende/-r

24. Februar



Indoor-Soccer Turnier

11. Mai



Besuch im Billardcafé

30. Juli - 3. August



Segeltörn



8.-9. Juni



Fahrradtour mit Zelten

26. Juli



Klettern

23.-25. März



JAL-Workshop

Aktionen 2007

15. September



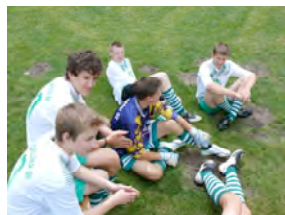
Filmprojekt

2. April



Fahrt ins Wonnemar

30. Juni



Fußballturnier

JAL

**„Jugendarbeit
auf dem Lande“**

4. April



Bowling-Ausflug

16.-18. & 19.-21. Juli



Medien-Mit-Mach-Zirkus

19. Oktober



Fahrt in den Heidenpark

9. Februar '08



Indoor-Soccer Turnier

24. Juli '08



Paddeltour auf der Trave

22. Juli '08



Klettern

**28. April,
13. & 15. Mai '08**



Cook & talk

4.-6. August '08



Medien-Mit-Mach-Zirkus

28. Juli - 1. August '08



Segeltörn

18.-20. April '08



JAL-Seminar

**JAL-
Aktionen
2008/09**

12. Juli '08



XXL-Kicker-Aktion

25. März '08



Fahrt ins Wonnemar

23. Januar '09



„Just for fun“-Pokerturnier

20. & 24. Oktober '08



Fahrt in den Heidepark

Aktuelle Treffzeiten

Tag	Zeit	Ort
Montag	15:00 – 18:00 Uhr	Siek
	15:15 – 17:15 Uhr	Grönwohld
	18:00 – 20:00 Uhr	Rehhorst
	18:30 – 20:30 Uhr	Delingsdorf
Dienstag	15:30 – 17:30 Uhr	Hoisdorf
	16:00 – 17:30 Uhr	Meddewade
	18:00 – 20:00 Uhr	Eichede
	18:00 – 20:00 Uhr	Großensee
Mittwoch	15:00 – 18:00 Uhr	Siek
	18:00 – 20:00 Uhr	Bargfeld-Stegen
	18:30 – 20:30 Uhr	Hammoor
Donnerstag	16:00 – 17:30 Uhr, 14-tägig	Lütjensee
	17:30 – 19:30 Uhr	Havighorst
	18:00 – 20:00 Uhr	Lasbek

Stand: Februar 2009